



Wald-Wellness: Chance für die heimische Forstwirtschaft

Am 22. und 23. Oktober 2020 findet an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach eine Fachtagung unter dem Titel „Wald-Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus als Chance für die österreichische Forstwirtschaft“ statt. Aktuelle Trends – ausgewählte Projekte – Ausblicke in die Zukunft stehen im Mittelpunkt.

Seiten 4 und 5

400 Mio.-Euro-Paket für die Land- und Forstwirtschaft

Die Regierung schnürte das größte Investitionspaket in den heimischen Wald in der Geschichte Österreichs.

Seiten 8 und 9

Douglasienanbau in Kärnten

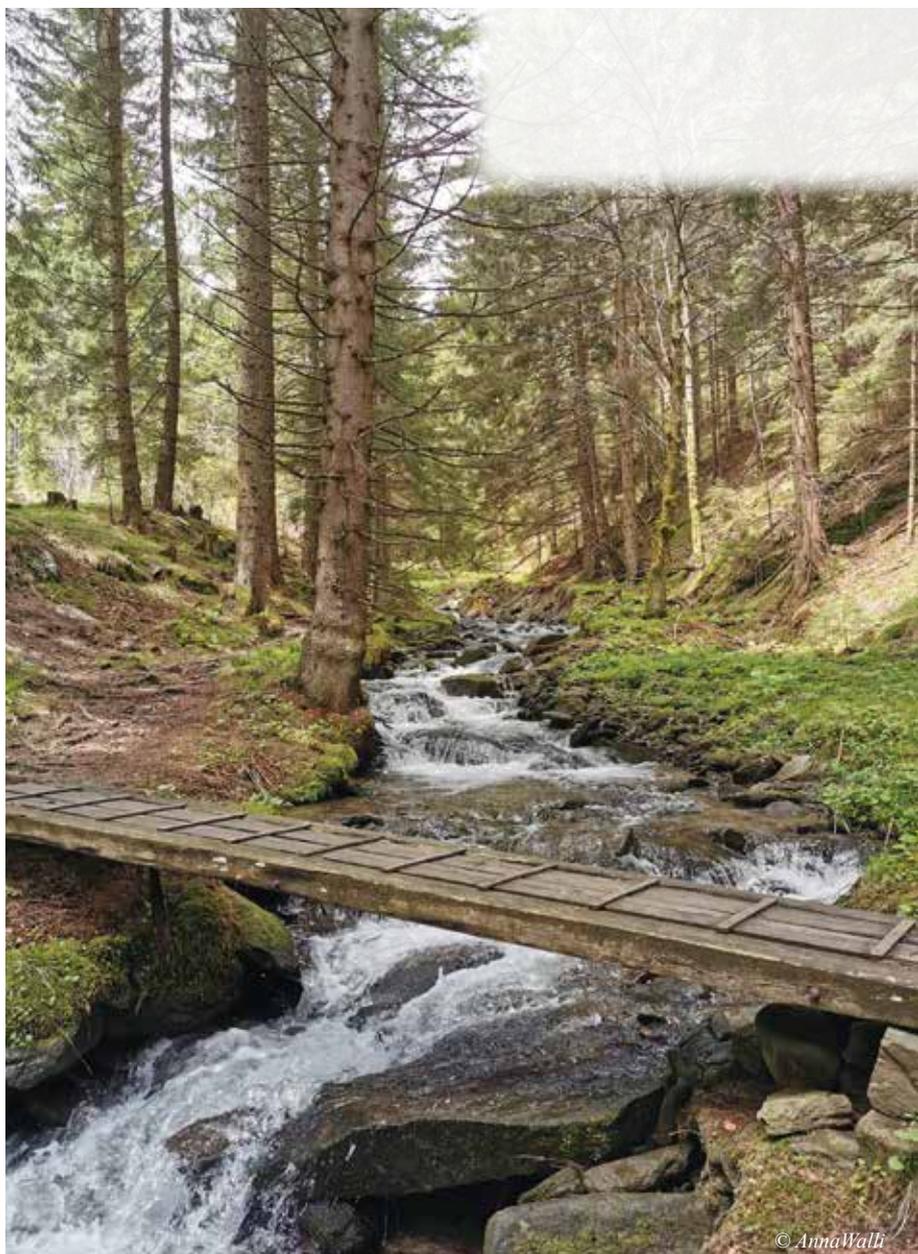
DI Paul Schellander aus Klagenfurt beschäftigte sich in seiner Abschlussarbeit am Waldbauinstitut der Universität für Bodenkultur mit dem Douglasienanbau in Kärnten. Von über 100 Anbauflächen konnten 15 gut entwickelte Bestände in das Detailerhebungsset aufgenommen werden, die große Anzahl an Misserfolgen sollte jedoch keinesfalls unerwähnt bleiben.

Seiten 10 und 11

Veranstaltungstipps:

Der Kärntner Forstverein und das BFW FAST Ossiach bieten auch in nächster Zeit wieder interessante Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung an.

Seiten 3, 16 und 17



© AnnaWalli

Werden auch Sie Mitglied beim Kärntner Forstverein!

Kärntner Forstverein
Klagenfurt



Geschätzte Waldbesitzer, Forstleute, Forstunternehmer, Sägewerker, Zimmerer, Tischler und Freunde von Wald und Holz!

Eine aktivere Waldbewirtschaftung und Holzmobilisierung wird uns bei steigendem Holzbedarf auch in Zukunft fordern. Deshalb startet der Kärntner Forstverein eine Mitgliederwerbemaßnahme mit dem Ziel einer verstärkten forstlichen Informations- und Bildungsoffensive und ladet alle am Wald und Holz interessierten Personen zur Mitgliedschaft beim Kärntner Forstverein ein. Der Kärntner Forstverein wurde 1871 gegründet und ist eine Vereinigung von derzeit rund 1.500 an der Wald- und Holzwirtschaft interessierten Personen.

Durch zahlreiche Initiativen,

wie Gespräche, Kurse, Tagungen, Exkursionen und Studienreisen bietet der Kärntner Forstverein seinen Mitgliedern und Freunden stets ein interessantes Aus- und Weiterbildungsprogramm an. Auch die forstliche Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beratung und Stellungnahme zu vorliegenden Gesetzesentwürfen gehört zu den Aufgaben des Forstvereines. Dabei geht es grundsätzlich um die Begründung und Erhaltung gesunder und stabiler Wälder für die Zukunft. Der Wald und seine Bewirtschaftung soll in allen Belangen unterstützt und gefördert werden.

Die Kärntner Forstvereinszeitung

erscheint mehrmals jährlich. Sie erreicht alle Mitglieder, aber auch Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik. Weiters erhalten die Mitglieder des Kärntner Forstvereines aktuelle und interessante Informationen für die Praxis der Waldbewirtschaftung und der Holzverarbeitung.

Seminare und Tagungen

Die vom Kärntner Forstverein veranstalteten Seminare und Tagungen befassen sich mit Entwicklungen und neuesten Erkenntnissen aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie deren Umsetzung in die forstliche Praxis.

Vor allem sind Forstbetriebe, Waldbesitzer, Bauern und Forstleute, Forstfachar-



*Johannes Thurn-Valsassina, Präsident
des Kärntner Forstvereines*

beiter, Forstunternehmer, Sägewerker, Zimmerer, Tischler, Jäger sowie Schützer und Freunde des Waldes die Träger des Forstvereines.

Deshalb laden wir auch Sie zur aktiven Mitgliedschaft und Mitarbeit im Kärntner Forstverein herzlich ein.

Bei Fragen rufen Sie einfach an, wir beraten Sie gerne!



*DI Johann Zöscher, Geschäftsführer des
Kärntner Forstvereines*

Geschäftsführer DI Johann Zöscher
Vereinsbüro 9020 Klagenfurt
Mageregger Straße 175
Tel.+Fax. 0463/55596
kaernten@forstverein.at

www.kaertner-forstverein.at oder
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,
9570 Ossiach
Tel. (04243) 2245-0, Fax DW 55
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,
www.fastossiach.at

Wir freuen uns über Ihre Mitgliedschaft und werden uns bemühen, Ihre Erwartungen zu erfüllen!



Die vom Kärntner Forstverein veranstalteten Seminare und Tagungen befassen sich mit Entwicklungen und neuesten Erkenntnissen aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie deren Umsetzung in die forstliche Praxis.

Holzmesse abgesagt und auf 2022 verschoben



Das Fachmesse-Duo „Internationale Holzmesse/Holz&bau mit Treffpunkt Jagd“ wird verschoben und findet von 31. August bis 3. September 2022 in Klagenfurt statt. Ausschlaggebend für die Entscheidung sind die gegenwärtigen Reisebestimmungen, die für viele ausländische Aussteller und Besucher eine unüberwindliche Hürde darstellen.

Ein Alleinstellungsmerkmal der „Internationalen Holzmesse/Holz&bau“ ist die geografische Ausrichtung auf Mittel- und Südosteuropa. Viele Fachaussteller nutzen die Fachmesse traditionell als Drehscheibe für den Balkanraum. „Wichtige Besucherzielmärkte wie Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Ungarn sind praktisch von Österreich abgeriegelt.

Auch für viele ausländische Fachaussteller ist es mehr oder wenig unmöglich, in Klagenfurt auszustellen“, erläutert Messegeschäftsführer Bernhard Erler den Hauptgrund für die Verlegung der Messe. Die Entscheidung, die Fachmesse zu verlegen, erfolgte in enger Abstimmung

mit wichtigen strategischen Partnern und Leitausstellern.

Die nächste „Internationale Holzmesse/Holz&bau“ findet von 31. August bis 3. September 2022 in Klagenfurt statt.

Die Kärntner Messen freuen sich schon jetzt auf die zukünftige gute Zusammenarbeit und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung!

office@holzmesse.info
www.holzmesse.info



Wichtige Termine

- KFV-Veranstaltungen 2020 (Seite 3)
- Flechten – einzigartige Doppelwesen (Ossiach, 24. September, Seite 16)
- Eschentriebsterben – neue Erkenntnisse (Ossiach, 1. Oktober, Seite 17)
- Biodiversität im Wald (Ossiach, 14. Oktober, Seite 17)
- Wald-Wellness: Chance für die Forstwirtschaft (Ossiach, 22. und 23. Oktober, Seiten 4 und 5)
- Waldpädagogische Veranstaltungen (Seite 16)
- Kurse in Ossiach (Seiten 16 u. 17)

BITTE BEACHTEN SIE!

Bis auf Weiteres werden viele Veranstaltungen coronabedingt verschoben oder abgesagt!

Informieren Sie sich bitte im Internet über den aktuellen Stand!

Aus dem Inhalt

Wald-Wellness: Chance für die heimische Forstwirtschaft	4–5
400 Mio.-Euro-Paket für die Land- und Forstwirtschaft	8–9
Douglasienanbau in den Tieflagen Kärntens	10–11
Neue BFW Praxisinfo	12
Praxisnahe Holz-Ausbildung mit Weitblick	13
Borkenkäferhandbuch für Profis	14
120 Jahre Forstlehranstalt in Bruck an der Mur	15
Kurse in Ossiach	16–17
Weißbuch: Waldbrände in den Alpen	18–19
Erste hochgenaue Waldkarte der Österr. Waldinventur	21
Neue Website: www.schutzwald.at	22
Internetplattform „Wald trifft Schule“	22
Ein Fächer voller Wissen über Bäume	23
„Reflektiert“ im neuen BFW-Magazin Lichtung 5	24
Wissen und Wahrnehmung österr. Schüler*innen	25
Persönliches	27–31

Voraussichtliche Veranstaltungen

1. **Eschentriebsterben: Wissenschaftliche Erkenntnisse, Verkehrssicherheit und sichere Fällung von Problembäumen (siehe Seite 17)**
Mi., 01. Oktober 2020, in Ossiach
Inhalt: Aktueller Wissensstand zum Eschen(trieb)sterben, Projekt Esche in Not 2, Fallende Bäume und Baumteile – wer haftet wann und warum? Sicheres Fällen von Problembäumen.
2. **Forsttechnik im Bauernwald**
Mi., 04. November 2020, in Ossiach
Inhalt: Arbeitssicherheit und Unfallverhütung bei Waldbewirtschaftung und Holzern.
3. **Aktionstag „Holz“ für Forstwirte**
Di., 17. November 2020, in Ossiach
Inhalt: Welche Holzarten werden in Zukunft benötigt? Wohin entwickelt sich leistungsfähiger Ingenieurholzbau und was hat das mit dem Forst zu tun? Europäische Leuchtturmprojekte mit Kärntner Beteiligung (Holz aus Kärnten, Architekten- und Ingenieurleistung aus Kärnten). Wertholz – wer braucht es und welche Vermarktungswege tun sich auf?

Die Detailübersicht der Waldpädagogischen Veranstaltungen 2020 finden Sie auf Seite 16!

Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243/2245, Fax 04243/2245-55, www.fastossiach.at

Wald-Wellness: Chance für die heimische Forstwirtschaft

Am 22. und 23. Oktober 2020 findet an der forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach eine Fachtagung unter dem Titel „Wald-Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus als Chance für die österreichische Forstwirtschaft“ statt. Aktuelle Trends – ausgewählte Projekte – Ausblicke in die Zukunft stehen im Mittelpunkt.

Die Tagung präsentiert erstmals die Zukunftsthemen Gesundheit UND Tourismus im Bereich der österreichischen Wälder im Überblick und anhand aktueller Projekte. Die praxisnahe Tagung setzt die forst-touristische Veranstaltungsreihe „Destination WALD“ – diesmal mit klarem Focus auf das Thema „GESUNDHEIT“ – fort.

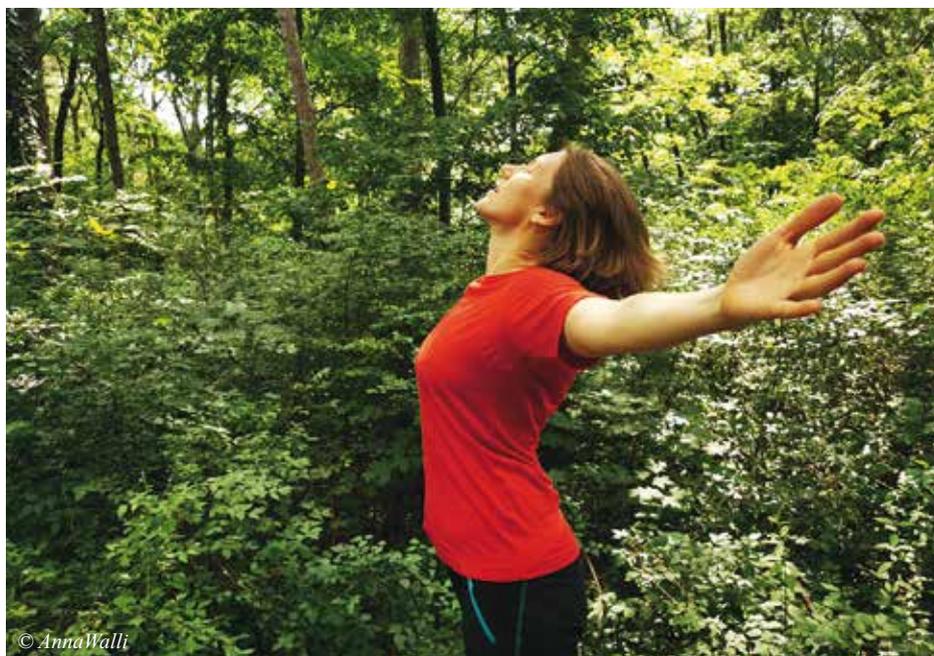
Neben Fachvorträgen im Saal zum aktuellen Entwicklungsstand im Bereich Wald und Gesundheit und Green Care Wald sowie Forst-Tourismus, sollen vor allem ausgewählte Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit in den Regionen



und waldbewirtschaftenden Betrieben, einige laufende Projekte aus anderen Ländern sowie eine Podiumsdiskussion Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit bieten.

Hauptzielgruppen der Veranstaltung sind waldbewirtschaftende Betriebe, walddaffine Partner aus Tourismus,

Regionalentwicklung und aus der Gesundheitsbranche, Stakeholder aus Forschung, Verwaltung, Projektentwicklung, Bildung und nicht zuletzt auch alle Waldpädagoginnen und Waldpädagogen, die neue, zukunftssträchtige Kundenangebote anbieten und sich fachlich weiterentwickeln wollen.



© AnnaWalli

Programm für den 22. und 23. Oktober

Donnerstag, 22. Oktober

- Moderation:** DI Johann ZÖSCHER, Leiter der FAST Ossiach des BFW
- 08:30 – 09:00 Uhr **Anmeldung und Einlass**
- 09:00 – 09:30 Uhr **Begrüßung und Grußworte der Ehrengäste**
- 09:30 – 10:00 Uhr **Einführung / Tagungsziele**, MR Mag. Alfred GRIESHOFER, BMLRT
- 10:00 – 10:45 Uhr **Wald und Gesundheit** – Kurzabriss des Forschungsstandes und Potenziale a.o. Prof. Priv.Do. Dr. Arne ARNBERGER, Universität für Bodenkultur, Mag.^a (FH) Martina LAUBREITER, MA MSc
- Kaffeepause**
- 11:00 – 11:45 Uhr **Rechtliche Grundlagen** – mit Fallbeispielen aus der Praxis, Mag.^a iur Bernadette REICHL, Juristin und Unternehmensberaterin für forst- und landwirtschaftliche Betriebe
- 11:45 – 12:15 Uhr **Die Tourismusstrategie** des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
Rolle des Gesundheitstourismus in den ländlichen Regionen, Expertin/Experte des BMLRT
- Mittagspause**
- 13:15-14:15 **Blitzlichter**
Wald-Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus als Chance für die österreichische Forstwirtschaft
» **aus der Sicht der Psychologie** – Mag.^a Tina GRESSL, Psychologin
» **am Beispiel des Auszeitlofts „Peintnerhof“** – Andrea UNTERGUGGENBERGER, Lesachtal
» **am Beispiel von „Urlaub am Bauernhof“** – Mag.^a Christa ÖHLINGER BRANDNER, TVB Almtal
» **am Beispiel des Projektes „Haller Wald - Erholung.Kraft.Weitblick“** – FWM Stefan ACHATHALER
» **aus der Weiterbildung / Zertifikatslehrgang GreenCareWALD** –
DI Johann ZÖSCHER, FAST Ossiach des BFW
- 14:15 – 15:00 Uhr **Green Care WALD und Tourismus – ein Thema mit Zukunft am BFW?** –
Projekte und Vorhaben der nächsten Jahre, DI Christian LACKNER / BFW Projektpartner
Ilaria DOIMO / PhD Student, Università degli Studi di Padova, ETIFOR – BFW Projektpartner
- Kaffeepause**
- 15:20 – 15:45 Uhr **Wald und Kurtourismus / Waldpädagogik und Schmerztherapie** – Best Practice in Kärnten
Prim. Univ.Do. Dr. Johannes KIRCHHEIMER, SKA Warmbad Villach
- 15:45 – 16:15 Uhr **„Waldness“ im Almtal** (Eine touristische Leitregion zum Thema stellt sich vor)
Mag.^a Christa ÖHLINGER BRANDNER / TVB Almtal; Ing. Fritz WOLF / Waldschule Almtal)
- 16:15 – 16:45 Uhr **Netzwerk Gesundheitstourismus Wald** – Kooperationsnetzwerk zur Entwicklung einer
gesundheitstouristischen Nutzung von Wäldern in Österreich und Bayern
Prof. Dr. Georg Christian STECKENBAUER, TH Deggendorf – European Campus Rottal-Inn
Sebastian MARKOV, M.A., TH Deggendorf – European Campus Rottal-Inn
- 16:45 – 17:15 Uhr **Wald Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus** als Chance für die österreichische Forstwirtschaft
– was sagen die Praktiker aus Forst und Tourismus? Wir fragen nach!
- Podiumsdiskussion** mit » DI Felix MONTECUCCOLI, Land&Forst-Betriebe Österreich
» Christian KRESSE, Kärnten Werbung
» DI Andreas HOLZINGER, Steiermärkische Landesforste
» DI Peter PLAIMER, LEADER-Region Unterkärnten
» Mag.^a Christa ÖHLINGER-BRANDNER, Praktikerin zur Tagungsthematik
- 17:15 – 17:45 Uhr **Zusammenfassung** der Tagungsergebnisse und Ausblick, MR Mag. Alfred GRIESHOFER, BMLRT
- ab 18:30 Uhr **Abendprogramm** mit Abendessen und gemütlichem Beisammensein

Exkursion Freitag, 23.10.2020

- 08:00 – 12:30 Uhr **Exkursion** zur Forstverwaltung Freibach, St. Margarethen im Rosental
Mag.^a Ewa JOHANN, DI Michael JOHANN
- Das Tagungsthema Gesundheit + Tourismus in der forstbetrieblichen Praxis**
» Tourismus als Standbein in der Forstverwaltung Freibach
» Wie kommt Wald und Gesundheit im touristischen Angebot der Forstverwaltung Freibach vor?
» Aktuelle Projekte und neue Projektideen
» Reflexion bei Rundgang im Wald

Schlussworte

Tagungsbeitrag von € 50,-

Stufenloser Lintrac 110 für Kärntner Forstprofis

Traktorenwerk
Lindner GmbH
Kundl



Der stufenlose Lintrac 110 erfüllt die hohen Anforderungen von Forstprofis wie Waldbesitzern oder Unternehmern.

Der wendige Traktor ist für Arbeiten mit größeren Seilwinden maßgeschneidert. Über die Funkfernbedienung der Seilwinde kann die Motordrehzahl der Traktoren gesteuert werden und eine Person alleine im Forst arbeiten.

Der stufenlose Lintrac 110 von Lindner ist in einer attraktiven Forst-Version erhältlich. Die mitlenkende Hinterachse, die bis zu 20 Grad einlenkt, macht den Lintrac überdurchschnittlich wendig. Der Wendekreisdurchmesser liegt unter sieben Metern. Holz kann bodenschonend gerückt werden. Die Frontlader-Freisichtsscheibe garantiert beste Sicht vom Boden bis zur maximalen Ausladungshöhe. Besonders praktisch ist die Steckdose für den stationären Betrieb von Seilwinden. Über die Funkfernbedienung der Seilwinde steuern Forstprofis die Motordrehzahl der Traktoren. Der Vorteil: Eine Person kann alleine im Forst arbeiten.

Weitere Forst-Highlights

Darüber hinaus ist es möglich, einen vollwertigen Frontlader mit Rotator und Forstgreifzange anzubauen. Frontlader, Unterfahrerschutz, Tankschutz und spezielle Forstreifen sind ab Werk verfügbar. Für Sicherheit sorgt der stabile, FOPS- und OPS-geprüfte Forstrahmen mit Astabweiser. FOPS steht für den Schutz vor herabfallenden Gegenständen, OPS für Schutz im hinteren Bereich. Die 4fach-Zapfwelle gibt es serienmäßig. Die Hochleistungs-Arbeitshydraulik mit Verstellpumpe von Bosch liefert 88 Liter in der Minute – optional sogar 100 Liter. Es wird immer die jeweils benötigte Ölmenge gefördert. Wie bei allen Lindner-Fahrzeugen hat auch der Lintrac einen getrennten Ölhaushalt von Arbeitshydraulik / Lenkung und dem Getriebe.

Beim 113 PS starken Lintrac 110 hat Lindner das Lenkgestänge unter der Kabine angebracht. Dadurch können Forstprofis größere Seilwinden montie-



ren. Ein weiteres Highlight: Die Heckhydraulik ist beim Lintrac 110 mit Hub und Druck verfügbar. Das kommt besonders bei Forstarbeiten mit starken Seilwinden zum Tragen. Die 4-fach-Heckzapfwelle mit Anlaufsteuerung arbeitet wahlweise mit 430/ 540/ 750 oder 1000 U/min. Die Heckhydraulik hebt 4.900 Kilogramm, die Fronthydraulik 2.500 Kilogramm. Das höchstzulässige Gesamtgewicht liegt bei acht Tonnen, die Nutzlast bei rund 3,5 Tonnen. Für komfortables Arbeiten steht die größere TracLink-Kabine.

Sie wollen sehen, wie sich der Lintrac 110 im harten Einsatz bewährt? Einen ausführlichen Test des Lintrac 110 im Forst gibt es auf dem Youtube-Channel von Austria Forst.



Arbeitssicherheit im Wald

Holz Klade
Wolfsberg



Die Forstarbeit zählt zu einer der gefährlichsten Berufsbranchen in Österreich. Jedes Jahr ereignen sich im Forstbereich speziell bei der Holzernte schwere Unfälle durch beispielsweise unkontrolliert fallende Bäume, dem falschen Einsatz von Arbeitsmitteln, aber auch durch harmlos wirkende Stämme, die unter Spannung stehen.

Hier gilt es, Forstarbeiter unter besonderen Schutz zu stellen und das Wissen über eine sichere Arbeitsweise, die Einhaltung der Gefahrenbereiche sowie das Verwenden einer entsprechenden Schutzausrüstung als Grundvoraussetzung für eine unfallfreie Arbeit zu gewährleisten. Das Klade Forstservice trägt seit Jahren große Verantwortung für seine Mitarbeiter im Bereich Arbeitssicherheit und setzt auf fundierte Kenntnis von Sicherheitsregeln und durchgängigem Unfallschutz.

Die Arbeit im Wald ist gefährlich

Neben dem menschlichen Verhalten und der eigenverantwortlichen Umsetzung hat die Klade Group das Thema Arbeitssicherheit ins Zentrum ihres Tuns gestellt und ein umfangreiches Konzept erarbeitet, das verstärkten und professionellen Technikeinsatz, bessere Arbeitsorganisation sowie die professionelle Durchführung und Bearbeitung größerer Einheiten beinhaltet.

Ohne Sicherheitsbewusstsein geht nichts. Nichtsdestotrotz ist der Mensch mit seinem Können, Umsicht, Vorsicht und Einsicht ein wesentlicher Bestandteil. Im Klade Schulungszentrum, der Klade Safety Academy, werden Mitarbeiter auf die Einhaltung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen bei jedem Forstprojekt umfassend geschult, unterwiesen und ausgebildet.

Sämtliche Vorbeuge- und Schulungsmaßnahmen der Klade Safety Academy im Bereich der Arbeitssicherheit können auch von externen Unternehmen genutzt



Die Klade Group bietet die Safety Academy auch für externe Unternehmen an.

und in Anspruch genommen werden, um ein Sicherheitsbewusstsein nachhaltig sicherzustellen.

“Arbeitssicherheit und der Einsatz der richtigen Arbeitsmethoden im Forstservice sind Teil unseres Erfolges. Wir sind stolz auf unsere erfahrenen und gesunden Mitarbeiter und deren hohes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit gefährlichen Arbeiten.” so Patrick Klade, Geschäftsführer der Klade Gruppe.

Über die Klade Group

Die Klade Group besitzt eine mehr als 50jährige Kompetenz in der Forst- und Holzwirtschaft und zählt zu den führenden Unternehmen im Industrieservice beginnend von Grünlandgestaltung

über Winterdienst bis hin zur Gebäude- und Industriereinigung. Professionelle und nachhaltige Betriebsberatung und -betreuung zum Thema Wald und Holz bietet das Ingenieurbüro. Die Unternehmensgruppe bewältigt rund 1.500.000 fm Rundholz pro Jahr im In- und benachbarten Ausland. Nationale und internationale Projekte aus Forst- und Kulturpflege, Holzhandel und Forstwegebau stellen die umfassende Kompetenz des Unternehmens unter Beweis. Dabei gehören Windwurf- und Schneebruchaufarbeitung ebenso dazu wie die Holzernte. Grünlandgestaltung und Pflege, Innenraum Begrünung aller Art, Baumpflege, Böschungsmäharbeiten, Winterdienst und Gebäude-, Industrie- und Sonderreinigung runden das Komplettangebot ab und sorgen im Bereich Industrieservice für ein umfassendes Rundum-sorglos-Paket. Professionelle und nachhaltige Betriebsberatung und -betreuung zum Thema Wald und Holz bietet das Ingenieurbüro mit einem Netzwerk an namhaften und renommierten Partnern.

Die Klade Group steht seit jeher für Qualität, Professionalität, Termintreue und Vertrauen.

www.klade-group.com



400 Mio.-Euro-Paket für die Land- und Forstwirtschaft

Bundesministerium für
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
Wien



Die Regierung schnürte das größte Investitionspaket in den heimischen Wald in der Geschichte Österreichs.

„Mit 400 Mio. Euro an steuerlichen Entlastungen für die Landwirtschaft und Investitionen in eine nachhaltige und klimafitte Forstwirtschaft bringen wir eines der größten Maßnahmenpakete der letzten Jahre für diesen Bereich auf den Weg“, so Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger bei der Klausur der Bundesregierung in Wien. Gerade die Coronakrise habe einmal mehr die Bedeutung einer flächendeckenden und produzierenden Landwirtschaft gezeigt, so Köstinger.

Im Paket enthalten sind mehrere steuerliche Entlastungsmaßnahmen für bäuerliche Betriebe, die rückwirkend mit 1.1.2020 gelten. So soll etwa die Mindestbeitragsgrundlage für die Krankenversicherung an das allgemein gültige Niveau angeglichen werden. Auch die Gewinnglättung ist Teil des Pakets, mit dieser Maßnahme kann die Besteuerung von landwirtschaftlichen Einkommen über einen Durchrechnungszeitraum von 3 Jahren erfolgen, um schlechte Erntejahre ausgleichen zu können. Auch die Umsatzgrenze für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten wird auf 40.000 Euro angehoben und künftig valorisiert. „In Summe sind es 11 steuerliche Maßnahmen, die die bäuerlichen Betrieben entlasten und ihnen künftig auch einiges an Bürokratie ersparen“, so die Landwirtschaftsministerin.

Mit Investitionsanreizen, der Abgeltung von Schäden und einem großen Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung wird die Forstwirtschaft unterstützt. „Unsere Wälder sind in ernster Gefahr“, sagt Köstinger. „Klimatische Veränderung, fehlende Niederschläge und vor allem der Borkenkäferbefall großer Waldflächen sind für die Forstwirtschaft ein existentielles Problem.“ Mit mehreren Maßnahmen will die Bundesregierung die Aufforstung klimafitter Mischwälder unterstützen, Schäden abgelten, Forschungsprojekte finanzie-



© Dragan Tatic

ren und eine Holzbauoffensive starten. „Unsere Wälder schützen uns, sie sind Wirtschafts- und Erholungsräume, die auch im Klimaschutz eine wesentliche Aufgabe erfüllen“, so Köstinger. „Jede Investition in die Forstwirtschaft ist auch eine Investition in den nachhaltigen Schutz der Natur und den Klimaschutz. Mit diesem 400 Mio. Euro Paket setzen wir ein unübersehbares Zeichen, wie wichtig Land- und Forstwirte mit ihrer Arbeit für unser Land sind“, so Köstinger.

Entlastungsmaßnahmen

Diese umfassen ca. 50 Millionen Euro und greifen rückwirkend mit 1.1.2020.

1. Angleichung der Krankenversicherungs-Mindestbeitragsgrundlage
2. Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge von 13% auf 10%
3. Erhöhung der PV-Beitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr
4. Streichung des Solidaritätsbeitrages der Pensionisten auf alle Pensionisten in Höhe von 0,5%
5. Anhebung der Umsatzgrenze für landwirtschaftliche Nebentätigkei-

ten auf 40.000 Euro und zukünftige Valorisierung

6. Einführung einer steuerlichen Risikoausgleichsmaßnahme (=Gewinnglättung) zur besseren Absicherung der Landwirte gegen Preis- und Ertragsschwankungen
7. Streichung der Einheitswertgrenze und Anhebung der Umsatzgrenze für die Buchführungspflicht
8. Anpassung der Pauschalierungsgrenzen in der Land- und Forstwirtschaft bei gleichzeitiger Beibehaltung der Obergrenze für die Vollpauschalierung von 75.000 Euro Einheitswert
9. Änderung der forstlichen Bewertungsrichtlinien im Bereich des Einheitswerts
10. Teilpauschalierung - Erhöhung pauschaler Betriebsausgaben
11. Übertragung „Stiller Reserven“

Investitionsmaßnahmen in die Forstwirtschaft

siehe Seite 9

Waldfonds zur Umsetzung des Forstpakets beschlossen

Bundesministerium für
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
Wien



Am 7. Juli wurde im Nationalrat der Waldfonds beschlossen.

Er dient als Basis zur Umsetzung des 350 Millionen Euro Maßnahmenpakets, im Rahmen des Investitions- und Entlastungspakets für die Land- und Forstwirtschaft, zur Unterstützung der heimischen Wälder.

Größtes Maßnahmenpaket der letzten Jahre

Rund 62 Prozent der gesamten österreichischen Holzernte waren 2019 auf Schadholz zurückzuführen. 2020 werden aufgrund der Trockenheit ähnliche Schadholzmengen befürchtet. Durch die Corona-Pandemie ist zusätzlich die Nachfrage nach dem Rohstoff Holz eingebrochen und auch die Exporte in traditionelle Märkte wie z.B. Italien sind massiv zurückgegangen. Das Investitionspaket der Bundesregierung bestehend aus Investitionsanreizen zur Wiederaufforstung, Abgeltung von Borkenkäferschäden und ein großer Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung wird die Forstwirtschaft in dieser schwierigen Situation unterstützen. Das Maßnahmenpaket für die österreichische Forstwirtschaft mit einem Investitionsvolumen in der Höhe von 350 Millionen Euro ist eines der größten Maßnahmenpakete der letzten Jahre für die heimischen Wälder.



© BMLRT/Alexander Haiden

10 Maßnahmen für unsere Wälder

Das ausgearbeitete Paket unterstützt Österreichs Forst- und Holzwirtschaft. Die Aufforstung von Mischwäldern, Abgeltung von Schäden und Forschungstätigkeit sind zentrale Elemente des Pakets.

1. Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen

Rasche Wiederaufforstung zur nachhaltigen Sicherstellung der Waldfunktionen.

2. Entwicklung klimafitter Wälder – Waldpflege

Maßnahmen zur Regulierung der Baumartenzusammensetzung, um vitale und klimafitte Wälder zu erhalten und zukünftige Schäden zu vermeiden.

3. Abgeltung von durch den Klimawandel verursachte Borkenkäferschäden

Abgeltung für eingetretenen Wertverlust, wenn Forstschutzmaßnahmen umgesetzt wurden.

4. Errichtung von Lagerstätten für Schadholz

Errichtung von Nass- und Trockenlagern, um das Schadholz rasch aus dem Wald abführen zu können.

5. Mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme

Mit speziellen Entrindungsvorrichtungen auf Holzerntemaschinen lässt sich die schädliche Vermehrung von rindenbrütenden Insekten eindämmen. Abgeltung des Mehraufwandes bei Verwendung von mechanischen Entrindungseinrichtungen.

6. Sicherstellung der Waldbrandprävention und -bekämpfung

Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden.

7. Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen

Errichtung einer Forschungsanlage zur Erzeugung von Holzgas und Treibstoffen aus Holz.

8. Forschungsschwerpunkt „Klimafitte Wälder“

Praxisorientierte angewandte Forschungsprojekte zur Unterstützung klimafitter Wälder.

9. Holzbauoffensive

Maßnahmenbündel zur vermehrten Verwendung von Holz als Baustoff zur Substitution von CO₂-intensiven Baustoffen und Speicherung von CO₂ in Holzbauten.

10. Stärkung, Erhalt und Förderung der Biodiversität im Wald

Stärkung der Biodiversität u.a. durch Ausbau des Naturwaldreservatenetzes, Schaffung von Trittsteinbiotopen und sonstigen Maßnahmen für erhaltungswürdige Waldelemente.



© BMLRT/Alexander Haiden

Das Forst-Maßnahmenpaket beinhaltet auch eine Holzbauoffensive.

Douglasienanbau in den Tieflagen Kärntens

DI Paul SCHELLANDER
Klagenfurt
paul.schellander@gmail.com



Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der UNO, eine zwischenstaatliche Institution mit der Aufgabe, politischen Entscheidungsträgern wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Klimawandel zusammenzufassen, um ihnen damit eine Entscheidungsgrundlage zu liefern, geht selbst in den optimistischeren Szenarien von einem weiteren Anstieg der Temperaturen aus.

Auch für Kärnten wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (ehemals BMLFUW) zwei Klimawandelszenarien auf Basis von Klimasimulationen regional aufbereitet. Für das optimistischere Szenario wird dabei eine Zunahme der Temperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts von 2,5 C°, für das pessimistische Szenario gar eine Zunahme von 4,2 C° prognostiziert. Verschiedene Studien deuten zusätzlich auf einen Anstieg der Sturmereignisse und Trockenperioden hin.

Die von langen Produktionszeiträumen geprägte und traditionell von konstanten Standortbedingungen ausgehende Forstbranche steht im Lichte eines in seiner Geschwindigkeit nie dagewesenen Temperaturanstiegs vor großen Herausforderungen. Auch wenn laut ersten Zwischenergebnissen der 8. Erhebungsperiode der österreichischen Waldinventur der Anteil der mit Fichten bestockten Waldflächen im bewirtschafteten Ertragswald tendenziell abnimmt, liegt dieser in Österreich immer noch bei 49 % der Ertragswaldfläche. Die Bewirtschaftung der Fichte wird in den Tieflagen Österreichs aufgrund ihrer hohen Anfälligkeit gegenüber biotischen wie abiotischen Stressfaktoren, deren Bedeutung wie beschrieben in Zukunft zunehmen wird, in den kommenden Dekaden mit erheblichen Risiken verbunden sein. Unter den Bedingungen der Klimawandelszenarien stellt die Fichte langfristig in den Tieflagen keine nachhaltig bewirtschaftbare Baumart mehr dar. Um die Stabilität und



Foto: Paul Schellander

Paul Schellander aus Klagenfurt beschäftigte sich in seiner Abschlussarbeit am Waldbauinstitut der Universität für Bodenkultur mit dem Douglasienanbau in Kärnten.

Produktivität der heimischen Wälder gewährleisten zu können, wird es nötig sein, nach Alternativen zur Fichte zu suchen.

Eine mögliche Alternative zur heimischen Fichte stellt dabei die Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) dar. Die bei uns als Neophyt geltende Baumart hat ihr Ursprungsgebiet im Nordwesten Nordamerikas und wächst dort unter sehr unterschiedlichen Standortbedingungen. Man spricht daher heute von zwei bekannten Varietäten, der Küstendouglasie (*Pseudotsuga menziesii* var. *menziesii*) einerseits und der Inlandsdouglasie (*Pseudotsuga menziesii* var. *glauca*) andererseits. Auch innerhalb des Ursprungsgebiets der beiden Varietäten gibt es jeweils beträchtliche klimatische Unterschiede. Dies macht die Verwendung der richtigen Herkünfte beim Anbau der Douglasie zu einem entscheidenden Parameter. Bisher galten Herkünfte der Küstendouglasie als besser zum Anbau in Europa geeignet, da sie in der Regel eine höhere Produktivität aufweisen und zugleich weniger anfällig gegenüber der rostigen Douglasienschütte (*Rhabdocline pseudotsugae*) sind. Die Raschwüchsigkeit dieser Nadelbaumart und ihre guten Holzeigenschaften ließen diese Baumart in der Vergangenheit auf den ersten Blick als vielversprechende Alternative erscheinen. Aus diesem Grund wurden

bisherige Anbauversuche der Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) in der submontanen Höhenstufe Kärntens im Rahmen meiner Masterarbeit einer Analyse unterzogen.

Die Douglasie in den Tieflagen Kärntens

Dazu wurden mit Unterstützung des Kärntner Landesforstdiensts Informationen über mögliche Vorkommen im Untersuchungsgebiet gesammelt. Anhand der zur Verfügung gestellten Quellen konnte eine Liste mit mehr als 100 in Frage kommenden Beständen zusammengestellt werden. Diese wurden anschließend bereist, um daraus einerseits einen allgemeinen Eindruck über den Zustand der in den Tieflagen Kärntens erfolgten Anbauversuche mit der Douglasie zu gewinnen, und andererseits anhand festgelegter Kriterien ein Set aus Detailerhebungsflächen für weitere Untersuchungen zusammenzustellen. Im Zuge dieser Bereisungen konnten 15 gut entwickelte Bestände in das Detailerhebungsset aufgenommen werden, **die große Anzahl an Misserfolgen sollte jedoch keinesfalls unerwähnt bleiben**. Da eine Nachforschung über die Gründe der Ausfälle den Rahmen der Masterarbeit gesprengt hätte, können über diese lediglich Vermutungen angestellt werden. Wie bereits aus mehreren Studien bekannt, ist die Bestandesbe-

gründung speziell bei der Douglasie mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden. Häufig auftretende Frostschäden sowie eine gewisse Beliebtheit bei den heimischen Wildarten machen sie speziell in ihrer Jugend zu einer betreuungsintensiven Baumart. Die gerade in den Kärntner Beckenlagen häufig auftretenden winterlichen Inversionswetterlagen mit zum Teil ausgesprochen niedrigen Temperaturminima stellen den Douglasienanbau in dieser Hinsicht vor große Herausforderungen.

Auf den erwähnten Detailerhebungsflächen wurden im Anschluss an die Bereisungen mit Einverständnis der Waldeigentümer Bestandes- und Standortmerkmale sowie die Bodenvegetation aufgenommen und anhand der Daten klassische forstliche Bestandeskennzahlen abgeleitet. Unter anderem wurden im Zuge der Datenauswertung auch die Ertragsklassen der Bestände bestimmt. Die dabei erhobenen Bonitäten waren nahezu durchwegs ansprechend und erreichten ein Mittel von 19,0 nach den Ertragstafeln nach Marschall. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass jene auch heute noch in Verwendung befindlichen Ertragstafeln, deren Entwicklung schon mehrere Jahrzehnte zurückliegt, unter den gegenwärtigen Wachstumsbedingungen äußerst kritisch zu betrachten sind, da sie das Baumwachstum in der Regel unterschätzen. Dies wurde in der Wissenschaft mehrfach thematisiert. Das höhere Pflanzenwachs-



Douglasie im 2. Jahr der Aufforstung.



Fotos: LFD

Douglasie Zielbaum (Wolfsberg).

tum wird in den zu diesem Thema durchgeführten Studien hauptsächlich mit den steigenden Temperaturen und den damit verbundenen längeren Vegetationsperioden begründet. Der Umstand, dass die meisten der im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Douglasienbestände die beste Bonität der verwendeten Ertragstafeln übertreffen, kann als ein weiterer Hinweis dafür betrachtet werden. Die im Rahmen der Untersuchung bestimmten Bonitäten wurden darüber

hinaus mit für ganz Österreich erstellten Wachstumspotenzialkarten für die Douglasie verglichen. Diese wurden von den in dieser Arbeit betrachteten Beständen mehrheitlich übertroffen. Die für die untersuchte Baumart besonders bedeutende Herkunftsfrage konnte aufgrund fehlender Informationen in der Mehrzahl der Fälle nicht näher beleuchtet werden. Eine Bestimmung der genetischen Herkunft wäre eine wichtige Erweiterung der Arbeit.



Sehr unterschiedliches Wachstum der Douglasienaufforstungen: Links Aufforstung in Völkermarkt (Alter 26), rechts überdurchschnittliches Wachstum in Wolfsberg (Alter 20).

Fazit

Die vom Landesforstdienst dokumentierten und im Rahmen dieser Arbeit bereisten Anbauversuche zeigten hohe Ausfallraten. Übersteht die Douglasie jedoch das Jugendstadium, kann sie in den Tieflagen Kärntens beträchtliche Wachstumspotenziale aufweisen. Die Douglasie kann eine Alternative für die Zukunft sein, jedoch dürfen die Herkunftsfrage und ihre Empfindlichkeit im Jugendstadium keinesfalls außer Acht gelassen werden. Die Frage der passenden Herkünfte wird im Lichte der sich rasant ändernden Bedingungen zu einer zunehmenden Herausforderung und sollte jedenfalls neu bewertet werden.

Neue BFW-Praxisinfo 51 zu Wald und Klimaschutz

Mag.ª Marianne SCHRECK
Bundesforschungs- z. für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8
1131 Wien | www.bfw.ac.at



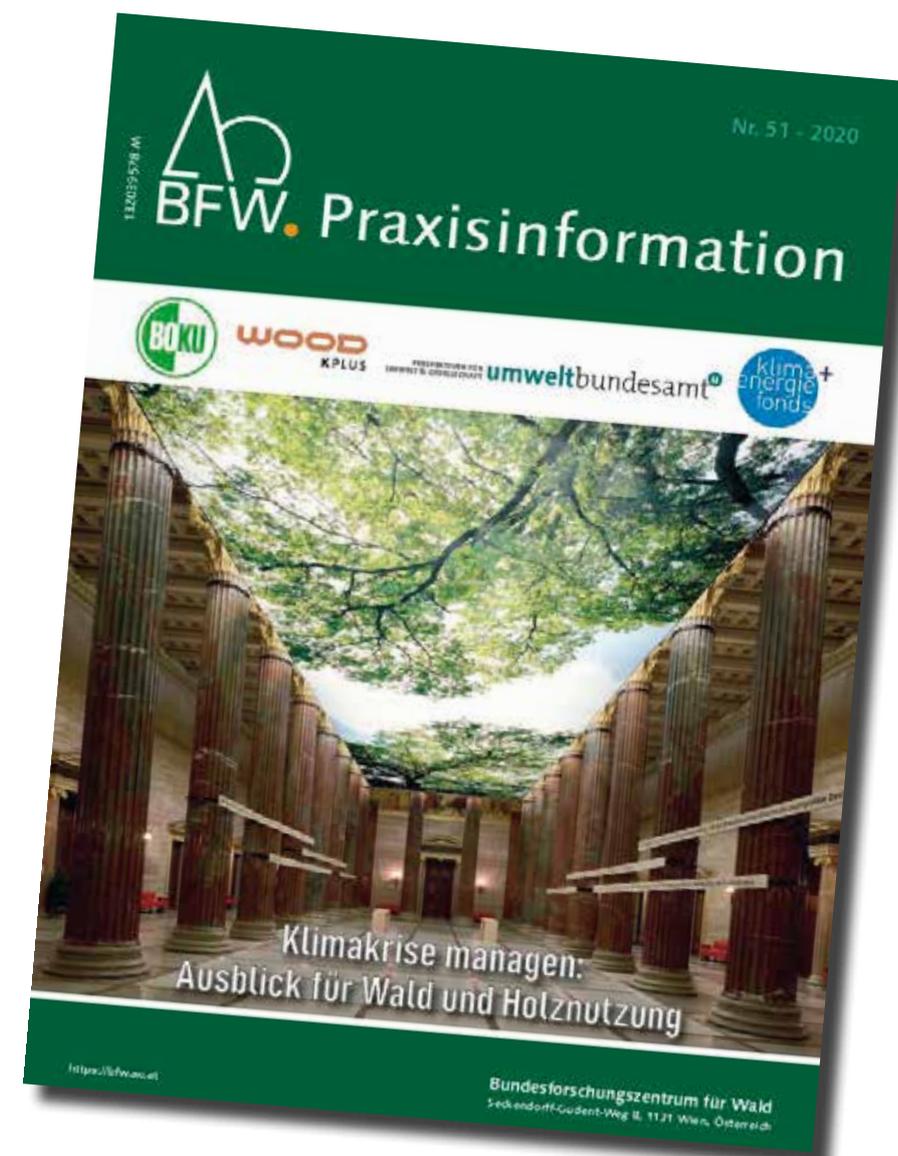
Wenn die Menschheit das Klimaziel von Paris erreichen und die globale Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius begrenzen will, hat die Vermeidung von Treibhausgasemissionen oberste Priorität. Die Verwendung von Holz spielt dabei eine wichtige Rolle.

Außerdem kann Österreichs Wald nicht dauerhaft eine CO₂-Netto-Senke sein. Dies sind einige vorläufige Ergebnisse aus dem Projekt CareforParis, das vom Klima- und Energiefonds gefördert wurde und die jetzt in der BFW-Praxisinformation 51 veröffentlicht wurden.

Dem Wald und Holz kommt eine bedeutende Rolle beim Klimaschutz zu, denn der Wald nimmt Kohlendioxid aus der Luft auf und speichert den Kohlenstoff im Holz. Klimawandelfolgen verringern die Speicherkapazität. Notwendige Anpassungsmaßnahmen beeinflussen zusätzlich auch wirtschaftliche Erträge aus dem Rohstoff Holz. Steht weniger Holz zur Verfügung, bedeutet der notwendige Ersatz oft zusätzliche Emissionen von fossilem Kohlenstoff in die Atmosphäre. Im Projekt CareforParis, an dem das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), die Universität für Bodenkultur (BOKU), das Holz-Kompetenzzentrum Wood K plus und das Umweltbundesamt zusammenarbeiteten, wurden verschiedene Szenarien der Waldbewirtschaftung erstellt und untersucht. Die Szenarien gehen von unterschiedlichen Klimaveränderungen und Anpassungsstrategien für den österreichischen Wald aus und zeigen mögliche Entwicklungen bis ins Jahr 2150. Genauer analysiert wurden die CO₂-Bilanz des Waldes und von Holzprodukten sowie die Vermeidung von CO₂-Emissionen durch den Einsatz von Holzprodukten.

Wald nicht dauerhaft eine Kohlenstoffsенke

Österreichs Wald wird zusammen mit den Holzproduktepools (Schnittholz, Platte und Papier) je nach Szenario noch für die



nächsten 20-90 Jahre eine CO₂-Netto-Senke darstellen, danach zeigen die Szenarien ein anderes Bild: Der Wald wird früher oder später zur CO₂-Netto-Emissionsquelle, weil der Zuwachs langfristig zurückgehen wird. Faktoren dafür sind schlechtere Wuchsbedingungen (Zunahme von Trockenperioden), steigender Schadhölzanfall (Schädlingsbefall, Wetterextreme) und die Art der Bewirtschaftung (vorzeitige Nutzung oder Überalterung).

Entscheidend ist: Emissionen vermeiden

Die Dekarbonisierung ist der Hebel zur Erreichung der Klimaziele: Bei der Art und Weise unseres Wirtschaftens muss angesetzt werden. Unser Wirtschaftssystem muss in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff gehen. Eine

Maßnahme ist etwa der Umstieg von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien. Für die Dekarbonisierung ist Holz ein unverzichtbarer Rohstoff. Derzeit wird noch immer ein hoher Anteil an fossilen Rohstoffen in unserer Wirtschaft eingesetzt, es besteht jetzt die große Chance, in den nächsten Jahrzehnten bis zum Ausstieg aus den Fossilen viel CO₂ durch den Einsatz von Holzprodukten einzusparen. Eine nachhaltige, kreislaufforientierte Bioökonomie und der Green Deal der Europäischen Kommission bieten dazu Konzepte der Zukunft.

Download:

BFW-Praxisinformation 52:
CareforParis: <https://bfw.ac.at/tz/bfwcms.download?dl=64612437>

Praxisnahe Holz-Ausbildung mit Weitblick

Dr. Johanna KANZIAN
Holztechnikum Kuchl
5431 Kuchl, Markt 136
www.holztechnikum.at



Rund 400 Jugendliche (davon 57 Mädchen – Tendenz steigend) besuchen das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat).

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus ganz Österreich, Südtirol und Deutschland. Die Ausbildung in Kuchl ist aufgrund ihrer breiten Ausrichtung rund um Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch sowie Russisch) einzigartig in Europa.

Premiere: Erste Fachschul-Absolventen mit Doppelqualifikation

Erstmals fand zur Fachschulabschlussprüfung auch die Lehrabschlussprüfung in den Bereichen Holztechnik bzw. Holzbautechnik am Holztechnikum Kuchl statt. Die Schüler haben nun durch den neuen Lehrplan eine Doppelqualifikation erworben. Am Beginn des 5. Semesters kann man sich für einen Ausbildungsschwerpunkt - Holztechnik, Tischlereitechnik oder Holzbautechnik – entscheiden. Wer möchte, kann sich zusätzlich für die Vorbereitung auf den Einstieg in die 4. HTL entscheiden. Dieses neue Konzept ergänzt die bewährte HTL-Schiene „Wirtschaftsingenieur-Holztechnik“.



Die Schülerinnen und Schüler des Holztechnikums Kuchl zeigen ihre Werkstücke in der HTK-Werkstätte.

Partnerbetriebe für Diplomarbeiten

Abschlussarbeiten und Diplomarbeiten werden am Holztechnikum Kuchl ausschließlich mit Partnerbetrieben durchgeführt. Ein Schülererteam erreichte mit seiner Diplomarbeit „Biosurfer“ den hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie Sustainability bei Österreichs größtem Ideenwettbewerb. Die Schüler haben ein Holzsurfboard aus ökologischen und natürlichen Materialien entwickelt. Verwendet wurden die sehr leichten Holzarten Balsa- und Paulowniaholz aus

nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Eine andere Schülergruppe beschäftigte sich mit alternativen Rohstoffen für die Produktion von Hurling-Schlägern. Auch ein Eispickel aus Holz wurde produziert und in der Praxis getestet. Die Eisgeräte sind ökologischer und bieten eine umweltfreundliche Alternative.

Ein weiteres Schülererteam hat sich anlässlich seiner Abschlussarbeit in der Fachschule für ein Sozialprojekt entschieden. Sie produzierten für das Frauenhaus Hallein ökologische Lärchen-Holzfußböden. „Eine tolle Arbeit, denn die Schüler konnten von der Rundholz-Beschaffung, über Einschnitt, Trocknung und Verlegung alle Arbeitsschritte durchführen. Genau dieses breite Fachwissen zeichnet unsere Holztechniker aus“, freut sich HTK-Abteilungsvorstand Josef ESSL.

Schule mit Job-Garantie

Wer die Ausbildung in HTL oder FS absolviert, hat so gut wie sicher einen Arbeitsplatz in der heimischen Holzwirtschaft.

Wer sich für einen Ausbildungsplatz am Holztechnikum Kuchl interessiert, ist jederzeit herzlich willkommen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können im Laufe des Schuljahres an ein bis zwei Tagen ihrer Wahl „schnuppern“, das heißt am Unterricht teilnehmen, im Internat wohnen und Lehrkräfte sowie Internatspädagogen kennenlernen.

. HTL . Fachschule 4.0 . Internat

TAGE DER OFFENEN TÜR!

Fr, 27. Nov. 2020: 13:00 bis 18:00 Uhr

Sa, 28. Nov. 2020: 9:00 bis 15:00 Uhr

Sa, 30. Jänner 2021: 9:00 bis 15:00 Uhr

Einzigartige HOLZAUSBILDUNG mit JOBGARANTIE!

Holztechnikum Kuchl A-5431 Kuchl/Salzburg
+43-6244-5372 www.holztechnikum.at

Borkenkäferhandbuch für Profis

Priv. Dozent DI Dr. Gernot HOCH
Bundesforschungszentrum für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8
1131 Wien | www.bfw.ac.at



Eine neue Publikation gibt detaillierte und verständliche Einblicke in Biologie und Ökologie des momentan unliebsamsten Insekts in Österreichs Wäldern.

Strategien des Managements ergänzen das fundierte Fachbuch, das durch ExpertInnen des Bundesforschungszentrums für Wald und der Universität für Bodenkultur zusammengestellt wurde.

Kompaktes Wissen über den Buchdrucker

Der Buchdrucker, ein Insekt von nicht einmal einem halben Zentimeter Größe, hält wieder einmal die Forstwirtschaft Mittel- und Nordeuropas in Atem: Schadholzanfall in Rekordhöhe wird seit einigen Jahren aus mehreren Regionen Europas gemeldet. Man möchte meinen, es sei schon alles zu diesem Forstinsekt gesagt und geschrieben. Aber im Zuge dieser gerade in Mitteleuropa stattfindenden Massenvermehrung des Buchdruckers wurden seitens der Forstpraxis viele grundlegende und immer wieder auch sehr detaillierte Fragen zur Biologie und Ökologie des Käfers gestellt. Mit dem eben erschienenen Buch, das im Rahmen des LE-14-20 Projektes „Wald nützen, Klima schützen“ erstellt wurde, möchten ExpertInnen Abhilfe schaffen.

Status Quo Buchdrucker

Gemeinsam mit einer Gruppe von Autorinnen und Autoren, die über einen beachtlichen Erfahrungsschatz verfügt, fassen Gernot Hoch, Axel Schopf und Gerlinde Weizer den Wissensstand zum Buchdrucker zusammen. Bewusst konzentriert sich die Darstellung auf diese eine für die mitteleuropäische Forstwirtschaft so wichtige Art, um auch spezifische Details bringen zu können. In den einzelnen Kapiteln haben die ExpertInnen viel an Information zum



Buchdrucker, zu dessen Biologie, den Wechselwirkungen mit dem Wirtsbaum, mit assoziierten Pilzen und mit natürlichen Gegenspielern, der Entstehung von Massenvermehrungen und nicht zuletzt der Anwendung all dessen im integrierten Management dieses Forstschädling aufbereitet. Neben internationaler wissenschaftlicher Literatur haben auch

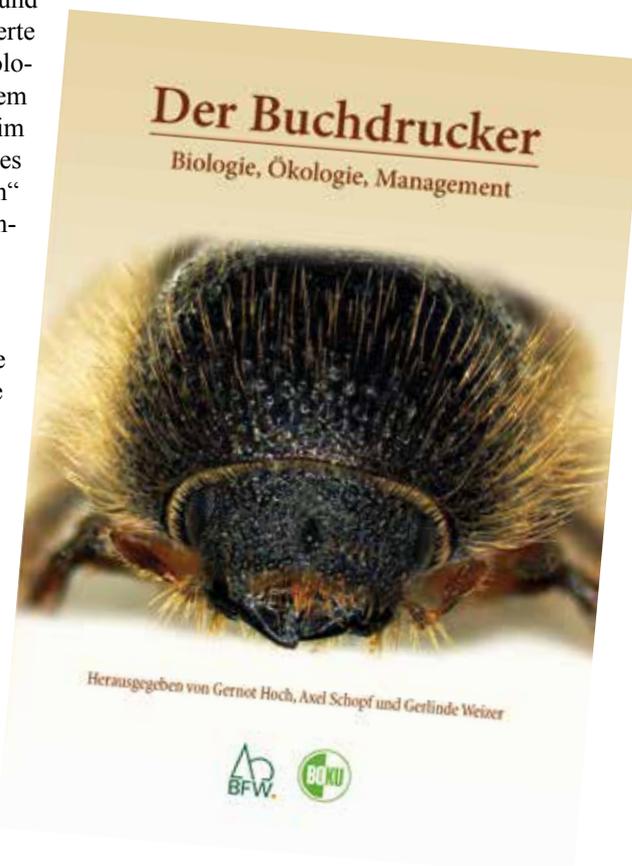
zahlreiche nicht veröffentlichte Arbeiten, wie akademische Abschlussarbeiten oder Projektberichte, Eingang gefunden.

Verständliche Wissenschaft

Das Buch will wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und dabei für alle am Wald interessierten LeserInnen verständlich sein. Es sei gleich an dieser Stelle verraten, dass auch dieses Buch kein Wundermittel für die Bekämpfung

des Buchdruckers präsentieren kann. Nach wie vor ist es das Management des Brutholzangebotes, um das sich aufgrund der ökologischen Grundlagen die Maßnahmen des integrierten Forstschutzes gruppieren. Die aufbereiteten Informationen sollen dazu beitragen, dass Maßnahmen zielgerichteter und mit gutem Verständnis für die Hintergründe gesetzt werden können. Die Klimaerwärmung wird die Fichte in vielen Regionen, in denen sie derzeit angebaut wird, zusehends unter Druck setzen – Borkenkäfer wie der Buchdrucker werden davon „profitieren“. Ein tieferes Verständnis der Waldbewirtschaftserinnen und Waldbewirtschaftler wird aber dabei helfen, besser mit diesem Konkurrenten leben zu können.

Hoch Gernot, Schopf Axel, Weizer Gerlinde, 2020. Der Buchdrucker: Biologie, Ökologie, Management. 2. Auflage, 226 Seiten, ISBN 978-3-903258-28-0 24 Euro (exklusive Versand).



120 Jahre Forstlehranstalt in Bruck an der Mur

Dir. HR DI Anton ALDRIAN
HBLA für Forstwirtschaft
Bruck/Mur
www.forstschule.at



Am 16. Oktober 2020 wird mit einer Festveranstaltung gemeinsam mit der Jahrestagung des Steiermärkischen Forstvereins das 120-jährige Schuljubiläum in Bruck an der Mur begangen.

Auf Initiative des Steiermärkischen Forstvereins wurde in Bruck an der Mur auf Grund der günstigen Lage in einem repräsentativen Waldgebiet am 3. Oktober 1900 die „Höhere Forstlehranstalt für die österreichischen Alpenländer“ eröffnet. Die damaligen Absolventen wurden als Forstverwaltungsbeamte ausgebildet und konnten nach einer dreijährigen Praxiszeit die Staatsprüfung für Forstwirte ablegen und somit auch große Forstbetriebe leiten. Die Schule erwarb sich bald einen ausgezeichneten Ruf, jedoch musste sie aus wirtschaftlichen Gründen 1935 geschlossen werden. Durch intensive Bemühungen von Dr. Hans Hufnagl konnte der Fortbestand als forstliche Bildungsstätte ab 1938 in Form einer Forstschule erhalten bleiben, ab 1945 wurde die Ausbildung am Standort als „Staatsforstschule“ und ab 1962 als „Bundesförsterschule“ weitergeführt.

1976 wurde die Fachschule in eine „Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft“ mit einer fünfjährigen Ausbildung und der Reife- und Diplomprüfung als Abschluss übergeführt. Die ersten Absolventen verließen die Schule als Maturanten 1979, die ersten Maturantinnen folgten im Jahr 1987. Das neue Schülerheim wurde 1985 eröffnet und die Schule entsprechend adaptiert. 2007 wurde für Absolventinnen und Absolventen einer 3- oder 4-jährigen land- und forstwirtschaftlichen Fachschule ein dreijähriger Aufbaulehrgang eingerichtet. Mit der Eröffnung des „holztechnologischen und betriebswirtschaftlichen Zentrums (HTZ)“ 2010 und der Schulerweiterung in den Jahren 2009 bis 2011 entstand ein neuer Schulcampus, der technisch modern ausgestattet ist und den Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Lernumgebung bietet.

Neben den baulichen Veränderungen wurden vor allem auch im Lehrplan laufend Anpassungen an die sich



Der Schulcampus heute mit modernster Ausstattung und bester Lernumgebung.

wandelnden gesellschaftlichen und fachlichen Rahmenbedingungen vorgenommen. Die Digitalisierung hat heute in viele Bereiche der forstlichen Ausbildung Einzug gehalten und im praktischen Unterricht werden modernste Geräte und Maschinen verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler können sich auch je nach Interesse für verschiedene Wahlgegenstände entscheiden. So werden als zweite lebende Fremdsprache Italienisch oder Slowenisch angeboten, der Gegenstand „Forstwirtschaft - Spezialgebiete“, in dem u.a. zwischen Baumpflege und Gewässerschutz gewählt werden kann, bietet eine weitere Vertiefungsmöglichkeit.

Bisher haben rund 3700 Absolventinnen und Absolventen die Schule in Bruck/Mur mit einer forstlichen Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sowohl in der forstlichen Berufswelt, wie auch in vielen anderen Lebenswelten ihre Qualifikation und Eignung sowie die Fähigkeit, ständig weiter zu lernen, unter Beweis gestellt.

Von der hervorragenden Ausstattung und der Modernität des Unterrichts kann man sich auch an den Tagen der offenen Tür am 16. und 17. Oktober überzeugen, wo Schülerinnen und Schüler einen umfassenden Einblick in „ihre“ Schule geben werden. Überdies gibt es nach telefonischer Anfrage immer die Möglichkeit, der Schule einen Besuch abzustatten.

Tage der offenen Tür

Freitag, 16. Oktober 2020 von 14 – 17 Uhr

Samstag, 17. Oktober 2020 von 9 – 14 Uhr

Information über Unterricht und Projekte sowie Präsentationen,
Besichtigung von Waldschule, Lehrforstgebäude, Lehrforst,
Holztechnologisches Zentrum und Schülerheim.

Auf Grund der Corona-Pandemie müssen die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Sicherheitsbestimmungen für Veranstaltungen eingehalten werden.

Näheres dazu können Sie ein paar Tage davor der Homepage entnehmen.

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur



HBLA Bruck/Mur
Forstwirtschaft

Dr.-Th.-Körner-Str. 44
8600 Bruck/Mur, Österreich
www.forstschule.at



Allgemeine Hinweise

- Die Kursteilnehmer können bereits am Tage vor Kursbeginn das Quartier im Internat beziehen. Verpflegung gibt es erst ab dem 1. Kurstag.
Der Unterricht am ersten Kurstag beginnt um 9.00 Uhr, sofern in der Einladung kein anderer Zeitpunkt angeführt ist.
- Die Verpflegungs- und Unterkunftskosten betragen derzeit je Tag und Teilnehmer € 52,45 bei Vollpension.

Anmeldungen direkt an die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

Tel. 04243/2245, Fax DW 55 oder www.fastossiach.at (Kurskalender)

Kurse 2020

OKTOBER

- 01.10.** Eschentriebsterben: Wissenschaftliche Erkenntnisse, Verkehrssicherheit und sichere Fällung von Problembäumen (KFV)
- 05.10.-09.10.** Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 12.10.-16.10.** Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 14.10.-17.10.** Internationale Holzmesse in Klagenfurt
- 14.10.** Biodiversität im Wald
- 15.10.** Erste Hilfe im Wald bei waldpädagogischen Veranstaltungen (KFV)
- 16.10.** Workshop: Rosskastanie – Waschmittel und Kosmetik, die auf Bäumen wächst
- 19.10.-23.10.** Motorsägenaufbaukurs - Modul 2 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

Waldpädagogische Veranstaltungen 2020

- 1. Erste Hilfe im Wald bei waldpädagogischen Veranstaltungen**
Do., 15. Oktober 2020, in Ossiach
Erste Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen in Theorie und Praxis. Notfallapotheke. Organisatorische Rahmenbedingungen zur Optimierung der Ersten Hilfe.
- 2. Waldpädagogen Stammtisch II**
Do., 12. November 2020, in Mageregg
Aktuelles zur Waldpädagogik in Kärnten

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW, Tel. 04243 / 2245
Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at (Kurskalender)

Flechten - einzigartige Doppelwesen:

Bioindikatoren, Heilmittel, Gift u.v.m.

Flechten begegnen uns fast überall. Wir sehen sie, doch nur selten nehmen wir sie wahr. Doch diese Organismen, die systematisch zu den Pilzen gezählt werden, bieten uns eine faszinierende Welt in Form, Farbe und Physiologie. Als eine vorbildliche Lebensgemeinschaft zwischen Pilz und Alge - seit neuesten Erkenntnissen ist auch noch eine dritte Organismengruppe in der Flechtensymbiose beteiligt - können Flechten Lebensräume besiedeln, die anderen Pflanzen verwehrt sind. Die Bedeutung der Flechten für den Menschen ist vielfältig, jedoch heute fast in Vergessenheit geraten. Ob als Nahrungsmittel, Heilmittel, Gift oder Färbemittel, Flechten wurden seit dem Altertum verwendet. Die „Graupen“ (Isländisches Moos) als bitterer Teegenuss ist uns aus Kindertagen vielleicht noch in Erinnerung. Heutzutage bekommen Flechten als Bioindikatoren für Luftgütebestimmung oder Beurteilung eines Ökosystems immer mehr Bedeutung.

Termin: 24. September 2020 | 09:00 – 16:00 Uhr

Seminarleitung:
Mag. Claudia Taurer-Zeiner

Ort: Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

Zielgruppe: Interessierte, Mitglieder, Naturbewusste
Waldpädagogen/Waldpädagoginnen

Kursbeitrag:	gefördert	nicht gefördert
pro Teilnehmer	€ 50,-	€ 55,-



Für Mitglieder des Kärntner Forstvereins beträgt der Kursbeitrag € 50,-
Wird als Modul D für die Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen anerkannt.

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

- 22.10.-23.10.
Wald Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus als Chance für die österreichische Forstwirtschaft (Aktuelle Trends – ausgewählte Projekte – Ausblick in die Zukunft)
- 27.10.-28.10.
Kleinsägewerke effektiv nutzen
- 27.10.-29.10.
Motorsägen- und Waldarbeits-training mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder
- 27.10.-30.10.
Waldpädagogik Modul A – Zertifikatslehrgang
- 27.10.-04.12.
Forstfacharbeiterkurs – Fachlehrgang Forstwirtschaft
- 29.10.
Professioneller Obstbaumschnitt für mehr Ertrag

NOVEMBER

- 02.11.-06.11.
Forstschutzorgankurs – Lehrgang für Forstwirtschaft
- 02.11.-27.11.
Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für Anschlusslehrlinge
- 04.11.
Forsttechnik im Bauernwald
- 06.11.
Mit der Motorsäge im Jagdrevier
- 09.11.
Rechtskunde und politische Bildung
- 09.11.-11.11.
Motorsägen- und Waldarbeits-training mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder
- 09.11.-13.11.
Baumsteigegrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Baumsteigen
- 12.11.
Praxistag: Rundholzsortierung und Holzausformung
- 16.11.-20.11.
Motorsägengrundkurs Modul 1 für Frauen – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 17.11.
Aktionstag „Holz“ für Forstwirte (KFV)
- 19.11.
Knospen und Hölzer - erkennen, bestimmen, sammeln

- 23.11.-24.11.
Green Care Wald Impuls: Gemmotherapie – von der Heilwirkung von Bäumen und Sträuchern und Essenzen und Tinkturen – Workshop mit Gottfried Hochgruber

- 25.11.
Pre-Test für ECC 3
- 26.11.
Thementag: Korbflechten

Eschentriebsterben:

Wissenschaftliche Erkenntnisse, Verkehrssicherheit und sichere Fällung von Problembäumen

Die Esche befindet sich in einer dramatischen Situation. Durch das Eschentriebsterben und den damit einhergehenden Infektionen durch andere Schadorganismen kommt es zu einem Zurücksterben der Äste, aber auch zur Beeinträchtigung der Standfestigkeit befallener Bäume. Ziel dieses Seminars ist, Ihnen als Verantwortlichen für die Verkehrssicherheit von Bäumen das Einschätzen des Gefährdungspotentials zu erleichtern. Und auch mitzerleben, wie gefährdende Problembäume sicher gefällt werden können.

Termin:	1. Oktober 2020 09:00 – 16:00 Uhr	
Ort:	Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW	
Zielgruppe:	Mitglieder des KFV, Baumverantwortliche der Gemeinden, Waldbesitzer, Interessierte	
Programm:	<p><i>Aktueller Wissensstand zum Eschen(trieb)sterben – Untersuchungen zu Krankheitsentwicklung und Baumstabilität</i> Mag.° Dr.in Katharina SCHWANDA, Institut für Waldschutz am BFW</p> <p><i>Projekt: Esche in Not</i> DDI Gregor M. UNGER, Institut für Waldgenetik am BFW</p> <p><i>Fallende Bäume und Baumteile - Wer haftet, wann und warum?</i> Mag. DI Peter HERBST, Jurist und Forstsachverständiger</p> <p><i>Baumkontrolle und Eschentriebsterben</i> Mag.° Dr.in Katharina SCHWANDA, Institut für Waldschutz am BFW</p> <p><i>Mangelnde Standfestigkeit – sichere Fällung</i> Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW</p>	
Kursbeitrag:	<i>gefördert</i>	<i>nicht gefördert</i>
pro Teilnehmer	€ 50,-	€ 55,-

Biodiversität im Wald

Die Erhaltung der biologischen Vielfalt des Waldes ist nicht nur naturschutzfachlich von Bedeutung, sondern beeinflusst auch den wirtschaftlichen Wert der Ökosysteme. Biodiversität ist eine unabdingbare Grundvoraussetzung für das nachhaltige Bestehen gesunder und stabiler Wälder, die alle Funktionen erfüllen können. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ist dabei von besonderer Relevanz. Im Kurs „Biodiversität im Wald“ richten wir den Fokus auf die biologische Vielfalt im Wald. Nach einer theoretischen Einführung zum Thema wird am Nachmittag eine Biodiversitätserhebung im Wald durchgeführt.

Termin:	14. Oktober 2020 09:00 – 15:30 Uhr	
Ort:	Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW	
Zielgruppe:	Interessierte, Waldbesitzer allgemein, Waldpädagog*innen	
Kursbeitrag pro Teilnehmer:	<i>gefördert</i> € 35,-	

Weißbuch: Waldbrände in den Alpen

DI Mortimer M. MÜLLER
Ao.Univ.Prof. Dr. Harald VACIK
Institut für Waldbau,
Universität für Bodenkultur, Wien



Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat gemeinsam mit dem Institut für Waldbau an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien und den Mitgliedern der EUSALP-Aktionsgruppe 8 eine Studie zu „Waldbränden in den Alpen“ vorgenommen.

Diese Arbeit repräsentiert den Stand des Wissens, zeigt zukünftige Herausforderungen auf und enthält Optionen für ein integriertes Waldbrandmanagement im alpinen Raum. Auf Grundlage der englischen Publikation wurde eine deutsche Version des White Papers erstellt.

Dabei handelt es sich nicht nur um eine Übersetzung, sondern um eine vollständig überarbeitete und ergänzte Fassung, die an den österreichischen Kontext angepasst worden ist.

Diese Arbeit kann somit als Grundlage für die strategische Realisierung der vorgeschlagenen Initiativen für ein integriertes Waldbrandmanagement in Österreich dienen.

Mit dem jüngsten Beschluss des Nationalrats zum Waldfondsgesetz, ist das Weißbuch auch eine wichtige Unterstützung für die Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen in der Waldbrandprävention.

Die letzten trockenen und heißen Sommer in Teilen des Alpenraums, etwa 2013, 2015, 2017 und 2018, haben gezeigt, dass es einer guten Vorbereitung bedarf, um dem sich ändernden Feuerregime mit intensiveren und häufigeren Bränden zu begegnen.

In diesem Zusammenhang betonten Feuermanagement-Experten bei der 4. Europäischen Konferenz zur Anpassung an den Klimawandel (ECCA) im Mai 2019 in Lissabon, Portugal, die Bedeutung der „Einbeziehung der sozialen Dimension von Bränden in die Landschaftsplanung und das Management des ländlichen Raumes, indem unkontrollierte Feuer nicht nur als ökologisches, sondern auch als wirtschaftliches und soziales Problem betrachtet werden“.

Definition und Ursachen

Im alpinen Kontext werden Waldbrände als unkontrollierte Feuer in bewaldeten Gebieten definiert, unabhängig von der Ursache, Größe und Brandart, einschließlich Bränden auf Kahlschlägen, im Jung- und Niederwald sowie Feuer an der alpinen Waldgrenze. Die wichtigsten Faktoren, welche die Entzündung eines Feuers bestimmen, sind das Vorhandensein einer Zündquelle und der Feuchtigkeitsgehalt des Brennmaterials (primär abgestorbene Pflanzenteile).

Etwa 90 % aller Brände im Alpenraum werden direkt oder indirekt durch den Menschen ausgelöst. Hauptursachen sind weggeworfene Zigaretten, außer Kontrolle geratene Brände, Funkenflug durch Züge oder bei Arbeiten im Freien, Brandstiftung, heiße Asche sowie Stromleitungen. Rund 10 % der Waldbrände in den Alpen werden durch Blitzschläge ausgelöst. Das Feuerverhalten, einschließlich der Ausbreitung und Intensität, hängt vom Feuchtigkeitsgehalt des Brennmaterials, der Vegetationsstruktur und -kontinuität, der Topographie und dem auftretenden Wind ab.

Treiber und Auswirkungen von Bränden

Die Waldbrandaktivität im Alpenraum wird in naher Zukunft wahrscheinlich zunehmen, da die Intensität von Dürreperioden und Hitzewellen ansteigt und die Brandgefahr durch die Aufgabe von ländlichen Gebieten und mehr Freizeitaktivitäten zunimmt.

Die Bergwälder der Alpen erfüllen eine wichtige Schutzfunktion gegen Naturgefahren und stellen zahlreiche Ökosystemleistungen für die Bevölkerung zur Verfügung. Waldbrände können das Anbruchsrisiko für Lawinen in gefährdeten Gebieten sowie die Gefahr von Steinschlag, Muren und Bodenerosion erhöhen. Daneben sind lokale Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse möglich. Gefährdet sind vor allem Wälder an steilen, nach Süden ausgerichteten Hängen. Generell stellt die Brandbekämpfung in den Alpen aufgrund der zerklüfteten Topographie und der schwierigen Zugänglichkeit eine Herausforderung dar.

Durch die erwartete Änderung des Waldbrandregimes ist es wahrscheinlich, dass die Kosten für die Brandbekämpfung, für Katastrophenschutzmaßnahmen, für die Wiederherstellung von Flächen nach einem Brand und für notwendige präventive Schutzmaßnahmen stark ansteigen werden. Die negativen Auswirkungen von Waldbränden in den Alpen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Reduktion der Schutzfunktion von Bergwäldern.
- Erhöhte Anfälligkeit gegenüber anderen Naturgefahren.
- Verlust von natürlichen Ressourcen und verminderte Produktivität durch verstärkte Bodenerosion.
- Hohe Kosten durch die Brandbekämpfung sowie durch Renaturierungsmaßnahmen auf Brandflächen.
- Erhöhte Gefahr für Mensch und Infrastruktur im Bereich des Wildland-Urban-Interface (WUI).
- Erhöhte Luftverschmutzung und vermehrte Freisetzung von Kohlenstoff.

Die direkten Gesamtkosten für die Brandbekämpfung und für erforderliche Maßnahmen auf Brandflächen (ohne Präventivmaßnahmen) im Zusammenhang mit Waldbränden werden in der Alpenregion derzeit auf rund 75 Mio. Euro pro Jahr geschätzt.

Die Bemühungen zur Brandbekämpfung im Alpenraum sind derzeit nicht in der Lage, das Auftreten extremer Waldbrandereignisse zu verhindern. Die Umsetzung eines präventiven, integrierten Waldbrandmanagements ist dringend erforderlich und umfasst Maßnahmen zur Brandvorbeugung, Brandbekämpfung und zur Behandlung von Waldbrandflächen.

Lösungsvorschläge

Wir empfehlen daher ein Rahmenwerk für ein integriertes Waldbrandmanagement im Alpenraum, das sich mit den Treibern des gegenwärtigen und zukünftigen Feuerregimes in Bergwäldern befasst, die Bedürfnisse der Menschen, die im Alpenraum leben und ihn besuchen, berücksichtigt, und darauf abzielt, die negativen Auswirkungen von Bränden zu minimieren. Das Rahmenwerk umfasst eine Reihe an Empfehlun-

gen und vorgeschlagenen Maßnahmen, um dem sich ändernden Feuerregime im Alpenraum zu begegnen.

Die Kosten für diese Maßnahmen werden auf rund 10 Mio. € pro Jahr geschätzt.

1. Konzeption und Umsetzung von kurz- und langfristigen Präventionsmaßnahmen

- Verbesserung der Abschätzung der kurzfristigen Waldbrandgefahr unter Berücksichtigung von Topographie, Vegetation, dem menschlichen Einfluss und den spezifischen Standortbedingungen im Alpenraum.
- Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit heimischer Wälder durch die Förderung von brandresistenten, standortsangepassten Baumarten im Klimawandel.
- Antizipation der zukünftigen Auswirkungen von Naturgefahren durch Förderung interdisziplinärer Ansätze sowie durch ein adaptives Management des Brennmaterials in den Wäldern.
- Verbesserung der Waldbewirtschaftungsplanung unter Berücksichtigung von Entzündungsgefahr und Brandverhalten.
- Anpassung der Waldbewirtschaftung, einschließlich der Nutzung von kontrollierten Abbrenntätigkeiten, und Umsetzung von Schutzmaßnahmen am Wildland-Urban-Interface.
- Förderung von Aktivitäten zur thematischen Sensibilisierung von Interessensvertretern und der Bevölkerung, um ein Bewusstsein für Waldbrände zu etablieren.
- Erstellung dynamischer Risikokarten auf lokaler und nationaler Ebene zur Identifizierung aktueller und künftiger Hotspot-Gebiete sowie zur Ausweisung von Regionen mit geringer Brandintensität, um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten und taktische Bekämpfungsmaßnahmen zu unterstützen.

Geschätzte direkte Kosten für diese Maßnahmen pro Jahr und für den gesamten Alpenraum: 5-7 Mio. €

2. Bekämpfungsmaßnahmen an die spezifischen Bedingungen im Alpenraum anpassen

- Verbesserung des Wissens und der Fertigkeiten zu möglichen Bekämpfungsmaßnahmen und Aufbau einer angemessenen Waldinfrastruktur.
- Förderung der Entsendung von spezialisierten Einsatzkräften zur Unterstützung der lokalen Einsatzkräfte.



Foto: Institut für Waldbau, BOKU Wien.

Teilnehmer des EUSALP-Waldbrandworkshops im Juni 2019 in Wien.

- Anpassung der Techniken zur Brandbekämpfung (z. B. bei Wassermangel) und Einsatz von technischen (kontrollierten) Feuern als Teil der Bekämpfungsstrategien.
 - Sicherstellung einer schnellen und effizienten Luftunterstützung durch Helikopter.
- Geschätzte direkte Kosten für diese Maßnahmen pro Jahr und für den gesamten Alpenraum: 1,5-2,5 Mio. €

3. Verbessertes Verständnis zu Waldbränden und Optimierung der Maßnahmen auf Waldbrandflächen

- Vollständige Dokumentation von Waldbrandereignissen in den Alpenländern und Aufbau einer einheitlichen Archiv-Datenbank.
- Erneuerung der Waldbedeckung durch technische Maßnahmen und Verbesserung der auf ökologischen Grundlagen basierenden Aktivitäten zur Wiederherstellung von verbrannten Flächen.
- Minimierung der Risiken von Brandauswirkungen und Naturgefahren.
- Intensivierung der Untersuchungen zu Brennstoffmodellierungen und Brandverhalten.
- Einrichtung von kontinuierlichen Monitoringflächen sowie von Fallstudien auf Brandflächen, um die Mortalität von Baumindividuen zu

untersuchen und die Regeneration zu überwachen.

Geschätzte direkte Kosten für diese Maßnahmen pro Jahr und für den gesamten Alpenraum: 1-2 Mio. €

4. Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch unterstützen

- Etablierung eines Multi-Stakeholder-Ansatzes zwischen Behörden, Einsatzkräften und Wissenschaftlern.
- Durchführung von transnationalen Trainings und realitätsnahen Waldbrandübungen für Feuerwehren und Einsatzkräfte.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit der Alpenländer im Bereich der Waldbrandforschung.
- Reduktion der negativen Auswirkungen auf die Brandbekämpfung und die Entzündungsgefahr von Waldbränden durch die Aufgabe ländlicher Gebiete sowie durch steigende touristische Nutzung und mehr Freizeitaktivitäten im Wald.
- Organisation internationaler Workshops.
- Verwendung einer gemeinsamen Terminologie.

Geschätzte direkte Kosten für diese Maßnahmen pro Jahr und für den gesamten Alpenraum: 0,5 Mio. €

Weitere Informationen und Download der deutschen Fassung des Weißbuches „Waldbrände in den Alpen“:

<https://www.bmlrt.gv.at/forst/wildbach-lawinenverbauung/waldbrand/weissbuch.html>

Österreichische Waldbrand-Datenbank: <https://fire.boku.ac.at>

Österreichischer Waldbrand-Blog: <https://fireblog.boku.ac.at>

Absolute NEUHEIT im Hause „HOLZKNECHT“!

„HOLZKNECHT“
Schnitzhofer GesmbH
5524 Annaberg
www.holz knecht.at



Mit dieser Neuheit aus dem Hause „HOLZKNECHT“ wurden Seilwinden, die bereits ab 450 kg mit Proportionalsteuerung ausgestattet sind, entwickelt.

Bis jetzt gab es Proportional nur bei Profiseilwinden, die selbstverständlich wesentlich schwerer und teurer und daher für den bäuerlichen Forstwirt kaum in Frage gekommen sind.

Bei „HOLZKNECHT“ gibt es ab 6,6 T Zugleistung eine Seilwinde, die den Bedien- und Sicherheitsvorteil einer Profiwinde hat, aber vom Gewicht und natürlich vom Anschaffungspreis mehr als interessant ist.

Wenn Sie Näheres über das tolle Produkt wissen möchten, fragen Sie Ihren nächsten „HOLZKNECHT“-Händler oder direkt bei der Fa. „HOLZKNECHT“-Schnitzhofer GesmbH.

Forstseilwinden für höchste Ansprüche

Leitenhaus 11
5524 Annaberg
Tel: +43 (0)6243 / 2678
Fax: +43 (0)6243 / 2678 - 12
E-Mail: office@holz knecht.at
www.holz knecht.at



PROPORTIONALSTEUERUNG – Bremsen für Seilwinden

- Vorteil:**
- Perfekte Bremskraftregelung
 - Optimale Lastabsenkung
 - Größere Sicherheit bei Problemarbeiten
 - Kein lockeres Seil (Trommelnachlauf)

Erste hochgenaue Waldkarte der Österr. Waldinventur

DI Christoph BAUERHANSL
Institut für Waldinventur
BFW, Wien



Technische Weiterentwicklungen machten es möglich: Für Österreich liegt die erste hochgenaue Waldkarte vor. Dafür wurden vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) Laserscannerdaten und digitale Luftbilder verwendet, die zwischen den Jahren 2016 und 2018 gemacht wurden.

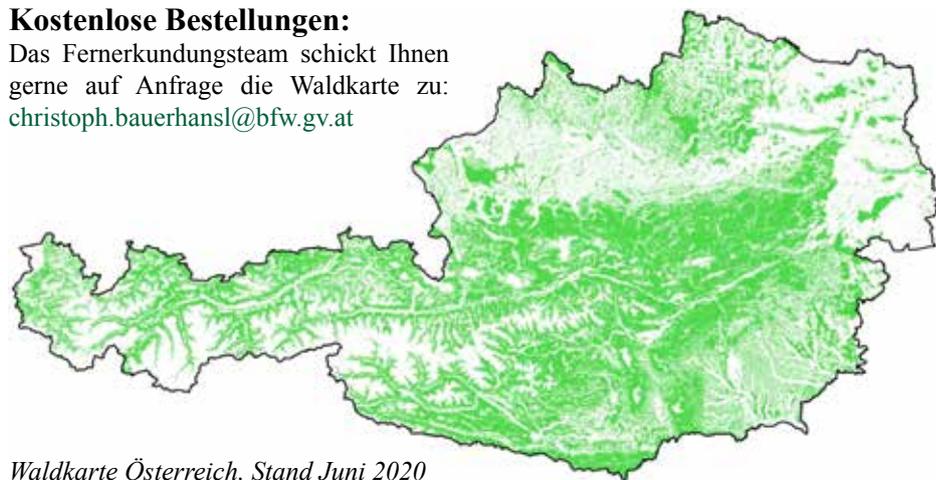
Wurden früher Satellitenbilder mit 30 Metern Bodenaufösung als Basis eingesetzt, stehen dem Fernerkundungsteam des Bundesforschungszentrums für Wald seit einiger Zeit räumlich weit hochauflösendere Daten zur Verfügung. Im Gegensatz zu Satelliten werden diese Daten von Flugzeugen aus wenigen Kilometern Höhe aufgenommen. Aus diesen Daten werden Höhenmodelle abgeleitet und zusammen mit den Orthophotos bilden sie unter Zuhilfenahme zusätzlicher Hilfsdaten wie der amtlichen Karte ÖK50 oder der Digitalen Katastralmappe (DKM) die Grundlagen für die Waldkarte.

Zunächst ein rohes Modell

Aus Laserscannerdaten werden Geländemodelle abgeleitet, aus Luftbildern Oberflächenmodelle und geometrisch korrekt entzerrte Bilder – Orthophotos. Aus der Differenz zwischen Oberfläche und Gelände lässt sich ein Höhenmodell berechnen, das alle Objekte samt Höhen – wie zum Beispiel Bäume – beinhaltet. Nach Zuhilfenahme von zusätzlichen

Kostenlose Bestellungen:

Das Fernerkundungsteam schickt Ihnen gerne auf Anfrage die Waldkarte zu: christoph.bauerhansl@bfw.gv.at



Waldkarte Österreich, Stand Juni 2020

Daten wie der ÖK50 oder der DKM können fast alle künstlichen Objekte ausgeschlossen werden. Was bleibt, ist eine automatisch erstellte Karte mit Bäumen und anderer Vegetation. Was davon aber ist nun Wald?

Es gibt keinen Automatismus, der diese Frage zu 100 Prozent beantworten kann. Hier kommt die Walddefinition der österreichischen Waldinventur ins Spiel. Es gibt jede Menge Bäume, die nicht im Wald stehen: im Park, in Gärten, Allee-bäume, Obstplantagen, Baumreihen entlang von Bächen und einige mehr. Andererseits gibt es baumlose Flächen im Wald wie Forststraßen, schmale Bachläufe und temporär unbestockte Flächen.

Die Maschine kann den Menschen nicht ersetzen

Zur endgültigen Unterscheidung zwischen Wald und Nichtwald sind somit immer aller künstlichen Intelligenz zum

Trotz noch menschliche Augen und ein menschliches Gehirn notwendig. Wo ist außerdem die genaue Grenze? Diese ist meist von oben nicht sichtbar, da sie sich am Boden und nicht in den Baumkronen befindet, die meistens über den angrenzenden Nichtwald hängen. Um also eine wirklich exakte Waldrandlinie zu kartieren, ist eine manuelle Nachbearbeitung der zuvor automatisch erstellten Rohkarte unabdingbar.

Für wen wurde die Karte gemacht?

Der Aufwand, um die Waldkarte zu erstellen, war beträchtlich. In einem Zeitraum von vier Jahren waren insgesamt 20 Personen – vom Vollzeitangestellten bis zum Ferialpraktikanten – damit beschäftigt. Das Ergebnis ist eine hochgenaue Waldkarte für ganz Österreich, die in Zukunft jährlich aktualisiert wird und jeder Person zur Verfügung steht.



Auch in der Großstadt gibt es Wald (Bereich Schönbrunn, links). Daneben ein Detail aus dem Tiroler Wald – von oben sieht er manchmal ganz anders aus.

Eine neue Website: www.schutzwald.at

Ing. Alexander STARSICH
Bundesministerium für
Landwirtschaft, Regionen und
Tourismus (BMLRT), Wien

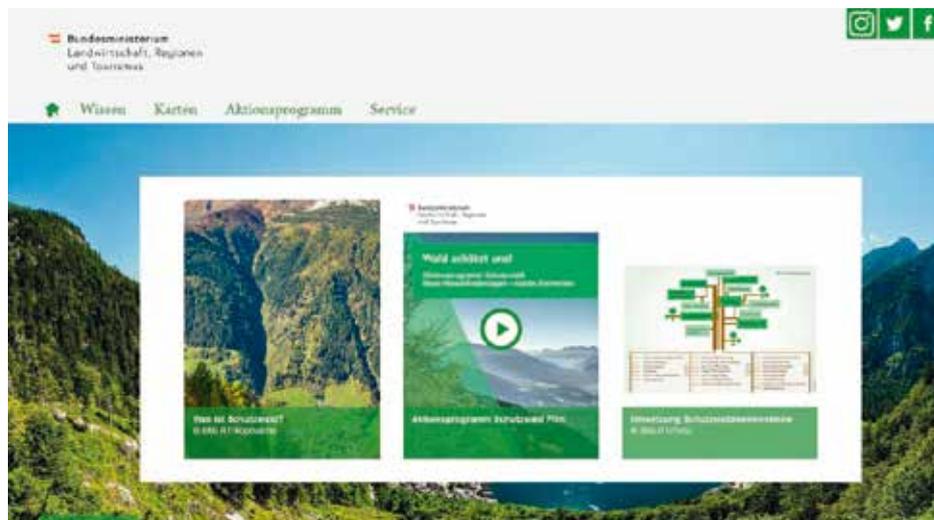


Die im März 2020 gestartete Webseite „www.schutzwald.at“ informiert umfassend über den Schutzwald in Österreich, gibt spannende, informative und teilweise auch überraschende neue Einblicke und bündelt das vorhandene Wissen.

Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, Expertinnen und Experten, Praktiker sowie die interessierte Öffentlichkeit finden Artikel und Verlinkungen zu vielseitigen, schutzwaldrelevanten Themen, wie z.B. aktuelle Herausforderungen infolge des Klimawandels wie auch gesellschaftspolitischer Ansprüche, Waldbau, Wissenschaft und Forschung.

Aufbau der Seite

Die Kategorie „Karten“ stellt ein wesentliches Informationstool dar und zeigt unter anderem die potentiellen



Die Hinweiskarte Schutzwald ist ab Oktober 2020 im Maßstab 1:50.000 verfügbar.

Schutzwaldflächen und Naturgefahren in Österreich. Dem Aktionsprogramm Schutzwald ist eine eigene Kategorie gewidmet, der Umsetzungsstand zu den Leuchttürmen und Meilensteinen wird zusätzlich angezeigt.

Unter „Service“ hat man die Möglichkeit – über einen Downloaddienst – die Publikationen zum Thema und Kontaktdaten der zuständigen Behörden abzurufen.

www.schutzwald.at

Internetplattform „Wald trifft Schule“

Mag. (FH) Brigitte SCHUH
Land&Forst Betriebe Österreich
1010 Wien
schuh@landforstbetriebe.at



Mit der Internetplattform „WALD trifft SCHULE“ startet nun die Kommunikationsdrehscheibe zwischen Schulen, Wald-Organisationen und Anbietern von waldrelevanten Unterlagen. Hier findet sich ein umfangreiches Angebot an Unterrichtsmaterialien rund um das Thema Wald für Lehrbeauftragte und interessierte Personen.

Der Wald sichert grüne Jobs, ist Lebensraum, schützt vor Naturgefahren und liefert Rohstoffe und Energie. Er ist ein traditioneller und gleichzeitig innovativer Wirtschaftsmotor. Mit seinem Ökosystem trägt er aktiv zum Klimaschutz bei. Er bietet den Pflanzen und Tieren

Lebensraum und Menschen Erholung. Die Nachfrage nach der Ressource Natur war noch nie so groß wie heute. Unterschiedliche gesellschaftspolitische Wertvorstellungen zum Wald und vor allem die gestiegenen Ansprüche der Gesellschaft fordern die multifunktionalen Waldeleistungen. Gleichzeitig nimmt das Wissen über die vielen Waldwirkungen ab. Daher ist es notwendig, über die vielseitigen Funktionen des Waldes und sein breites Leistungsspektrum aufzuklären.

Gebündeltes Wissen

Ab sofort kann die Themenvielfalt Wald auf einen Klick abgerufen werden. Eine Vielzahl an Materialien steht nun bereit, um sie sofort im Unterricht bzw. im Homeschooling einzusetzen – und das für jede Schulstufe. Das vielseitige Angebot wurde gesammelt, geordnet und von

Expertinnen und Expertinnen geprüft. Damit bereichert Wald den Unterricht und es trifft auch vermehrt pädagogisches Know-how auf Forst-Wissen. Das von Bund, Ländern und EU geförderte Projekt wurde von den Land&Forst Betrieben initiiert und ist ein Schulabschluss zahlreicher Organisationen aus dem Forst-, Umwelt-, Wirtschafts- und pädagogischen Sektor.

Unser Wald ist multifunktional.



Ein Fächer voller Wissen über Bäume

Mag.ª Marianne SCHRECK
Bundesforschungs- z. für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8
1131 Wien | www.bfw.ac.at



Nach den vielen Schreckensmeldungen über Windwürfe und Kahlfächen in Österreich, dem Eschentriebsterben und der Überlegung, was nach der Esche gepflanzt werden wird, fragt man sich, welche Baumarten es denn in Österreich gibt und wie viele man – Hand aufs Herz – kennt?

„Österreichs Baumarten – Fächer für unterwegs“ ist ein kompaktes botanisches Rüstzeug, mithilfe dessen man auf Waldgängen Bäume erkennen kann. „Priorität liegt auf den wichtigsten Baumarten in Österreich. Der wichtige Rohstoff Holz kann das Kohlendioxid in langlebigen Holzprodukten speichern und er nimmt somit eine bedeutende Rolle hinsichtlich des Klimaschutzes ein. Biodiversität im Wald ist für den Lebensraum und für die Stabilität relevant. Deswegen haben wir auch die seltenen Arten porträtiert“, sagt Dr. Silvio Schüler, Leiter des Instituts für Waldwachstum und Waldbau des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Ebenfalls vertreten: nicht heimische Baumarten wie etwa Douglasie, Götterbaum und Robinie und ihre Rolle im Ökosystem.

Auch im Winter einsetzbar

Das Besondere ist: Der Fächer ist so konzipiert, dass man ihn das ganze Jahr über verwenden kann. Mit ihm sollte man in der Lage sein, auch in den kargen Jahreszeiten wie dem Spätherbst, Winter und dem jungen Frühling die Baumarten anhand der Knospen, Borke oder Blüte zu erkennen. Da aus platztechnischen Gründen nicht alle Bestandteile abgebildet werden konnten, werden jene Teile gezeigt, die dafür ausschlaggebend sind.

Not only bad news

In Österreich ist knapp die Hälfte der Fläche Wald (47,9 %), das sind immerhin 4 Mio. ha. Herausforderungen gilt es jedenfalls zu bewältigen: „Wie sich die Zusammensetzung der Baumarten in Österreich aufgrund der Klimaerwärmung künftig ändern wird, ist Teil der



Die 2. Auflage ist ab sofort im Webshop unter bfw.ac.at/webshop des BFW für € 15.- (exklusive Versand) erhältlich.

Forschung am BFW“, erklärt Dr. Peter MAYER, Leiter des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW).

Eckdaten

- 46 Baumartenporträts auf vier bzw. zwei Seiten
- ansprechend geschrieben, von Expert*innen geprüft
- viele Farbphotografien
- forstwirtschaftlich wichtigste Baumarten
- etablierte nicht heimische Baumarten
- forstwirtschaftliche Einschätzung für Klimaerwärmung
- Glossar mit den wichtigsten Fachbegriffen

Bestellhinweis

Bundesforschungszentrum für Wald:
Österreichs Baumarten, Fächer für unterwegs. 2020, 2. Auflage, 174 Seiten
ISBN 978-3-903258-24-2

Foto: © Privat

Klaus HACKLÄNDER, Univ. Professor für Wildbiologie & Jagdwirtschaft

Im Forst & Jagd Dialog wird auf Augenhöhe an einem gemeinsamen Ziel gearbeitet: wildtiergerechte Lebensräume und lebensraumangepasste Wildbestände!

„Reflektiert“ im neuen BFW-Magazin **Lichtung** 5

Mag.^a Marianne SCHRECK
Bundesforschungsanz. für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8
1131 Wien | www.bfw.ac.at



In der fünften Ausgabe von **Lichtung sind wir „reflektiert“. Auch die Forstwirtschaft ist längst im digitalen Zeitalter angekommen.**

Große Bereiche dazu finden sich in der Waldinventur in Form von terrestrischen Laserscannings. Sie helfen vor allem den Holzvorrat zu berechnen. UAVs oder Drohnen in einer vergleichsweise etwas anderen Dimension sind mittlerweile unsere unentbehrlichen Hilfsmittel in den Bereichen Naturgefahren und Waldschutz geworden. Christian Lackner erzählt Ihnen, wo die digitalen Hotspots der sonst auch noch analog funktionierenden Forstwirtschaft zu finden sind.

Reflektiert sind wir auch im Gespräch, das wir mit dem Verhaltensforscher Univ. Prof. Dr. Kurt Kotrschal geführt haben. Bekannt durch seine Forschung,

die er mit Gehegewölfen im Wolf Science Center in Ernstbrunn macht, spricht er mit uns über die Krise und über die Chancen, die die Digitalisierung für uns und unsere Kinder bereithält.

DI Dr. Markus Hollaus von der TU Wien beschreibt uns in seinem Text ausführlich, wie sich die Fernerkundung entwickelt hat und wie sie sich bei der Waldbewirtschaftung bewährt.

Reflektieren sollten wir auch über Boden. Anfang der 2000er kam eine große Expertise ans



BFW. Neben dem Waldboden, den wir beforschen, konnten wir unser Wissen auch im Bereich landwirtschaftliche Böden ausbauen. BFW-Expertise dazu kommt von Kerstin Michel und Thomas Weninger. Sie beschäftigen sich im Projekt EROWIN mit Winderosion.

Im Kino reflektiert Licht. ENGAGING, das BFW-Projekt, das sich dem Kleinwald widmet, hat sich in Kooperation mit der Angewandten Wien um künstlerische Ausdrucksweisen bemüht. Die Botschaften

der drei bzw. vier prämierten Filme, die mit KünstlerInnen produziert wurden, sollen BesitzerInnen von Kleinwald erreichen, um sie für die künftige Klimaerwärmung vorzubereiten.

Inhalt:

- Reflexionen auf den Wald
- „Wir werden keine Chance haben, wenn wir uns nur auf die Technologie verlassen“
- Die Fernerkundung als große Unterstützung für die Waldbewirtschaftung
- Über Waldvögel
- Der Ameisenbuntkäfer
- Gelaserter Wald
- Junge MitarbeiterInnen
- Eingewickelt und getackert
- Mediendickicht
- Faustformel und Fachlatein
- Vom Wind verweht
- Kunst & Kleinwald
- Die fliegenden Helfer des Waldes
- Wald woanders... Japan

Gratis zu bestellen im Webshop des BFW Wien.

Karl HOHENLOHE, Journalist

Die Jagd- und Forstkultur sind aus historischer Sicht eng miteinander verbunden. Unsere Mariazeller Erklärung hilft nicht nur Wald und Wild. Zielsetzung des Forst & Jagd Dialogs ist, die Wertschätzung und das Verständnis der an Natur- und Kulturlandschaft interessierten Personen zu optimieren.

Wissen und Wahrnehmung österr. Schüler*innen

DI Christian LACKNER
Bundesforschungs- z. für Wald
Seckendorff-Gudent-Weg 8
1131 Wien | www.bfw.ac.at



Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) trägt mit Projekten zur Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung rund um den Erhalt und die Förderung biologischer Vielfalt bei. Eine Studie zum Thema „Wald-Biodiversität“ zeigt nun Anreize auf, wie das Thema für Jugendliche attraktiver wird.

Wien – Die UN-Dekade der Biodiversität neigt sich ihrem Ende zu. Für das BFW ist es der Anlass, das Thema „Wald-Biodiversität“ ins Zentrum zu rücken. Es leistet somit auf nationaler Ebene einen Beitrag zur österreichischen Biodiversitätsstrategie. In diesem Zusammenhang beauftragte das BFW das Institut für Jugendkulturforschung in Wien mit der Durchführung der Onlinestudie „Wald und Biodiversität“, an der sich 400 Schülerinnen und Schüler zwischen elf und 17 Jahren aus ganz Österreich beteiligten. Die Studie wurde durch Mittel von Bund, Ländern und der Europäischen Union im Rahmen der LE 14-20 gefördert.

Spannungsfeld Natur und Wirtschaft

Laut den Ergebnissen der Befragung wird der Wald vor allem als Naturraum wahrgenommen, wohingegen der Wald als Arbeitsplatz und Wirtschaftszweig nur bedingt in den Köpfen der Jugendlichen verankert ist. „Unser Wald ist

multifunktional. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, was auch die Entnahme von Bäumen einschließt, ist essentiell, um alle Funktionen wie auch Artenvielfalt aufrecht zu halten und unsere Wälder klimafit zu machen. Die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier sichert Arbeitsplätze für rund 300.000 Menschen“, erläutert Bundesministerin Elisabeth Köstinger zur nachhaltigen Forstwirtschaft. Mit dem Begriff Biodiversität können konkret nur wenige etwas anfangen.

„Jedoch stimmt eine deutliche Mehrheit der Befragten nach einer Begriffsdefinition zu, dass Biodiversität wichtig und schützenswert ist. Vor allem bei jungen Frauen und Höhergebildeten spielt das Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz eine (sehr) wichtige Rolle“, sagt Peter Mayer, Leiter des BFW.

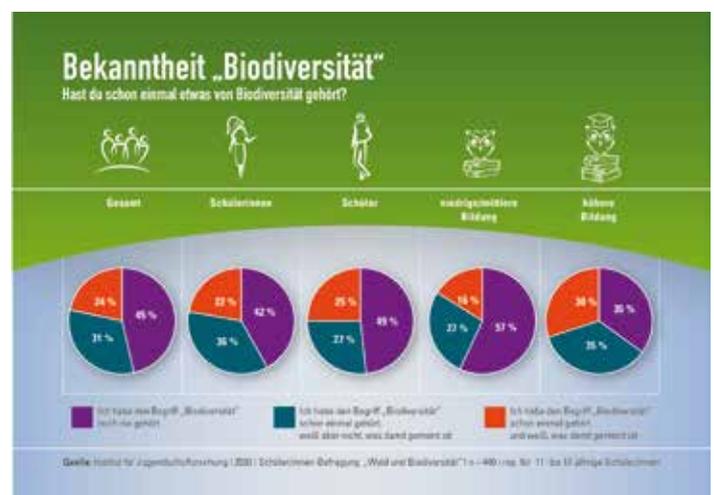
Trend zum Ad-hoc-Engagement

Was konkrete Handlungsmaßnahmen betreffen, so sind Österreichs Schüler*innen der Meinung, dass sie die Fehler der älteren Generationen beim Naturschutz ausbaden müssen. Es sollten sich nach Meinung der Jugendlichen vor allem auch Politik und Wirtschaft stärker um die Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz kümmern. Auffallend ist der Trend zum Ad-hoc Engagement der Jugendlichen: Bevorzugt wird ein loses Involvement, das durch geringe Bindung und zeitliche Begrenzungen gekennzeichnet ist. Die Generation „Fridays for Future“ handelt nach eigenen Interessen

und Vorlieben. Entgegen Erwartungen mancher wollen junge Menschen also keine idealistischen Helfer*innen sein, sondern werden durch eine pragmatische Gegenüberstellung von persönlichen Kosten und Nutzen motiviert. Auch hier zeigt sich eine etwas höhere Bereitschaft zum Engagement bei jungen Frauen und Schüler*innen aus allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen gegenüber Schüler*innen aus Mittel-, Fach- oder Berufsschulen.

Biodiversität vermitteln

Die Studienergebnisse weisen einen möglichen Weg, wie es gelingen kann, Jugendliche für das wichtige Thema „Wald-Biodiversität“ zu gewinnen. Es wird aber in Zukunft auch darum gehen, wie Jugendlichen der Nutzen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung für die Biodiversität zielgruppengerecht vermittelt werden kann. „Wichtig ist es, diese Erkenntnisse auch an Multiplikator*innen wie Lehrer*innen und Waldpädagog*innen weiterzugeben“, ergänzt BFW-Leiter Peter Mayer. Das BFW plant Unterrichtsmaterialien sowie Fort- und Weiterbildungen anzubieten, die Interessierten das nötige Handwerkszeug mitgeben, um das Thema Wald und die biologische Vielfalt für Jugendliche erlebbar und attraktiv zu machen. Der Fokus richtet sich dabei auch darauf, dass Biodiversität bereits in kleinem Rahmen beobachtet und gefördert werden kann, zum Beispiel im Blumentopf auf der eigenen Fensterbank.



Schwarzwildschäden im Grünland beseitigen

Mario SPANINGER
Maschinenring Kärnten



Das vergangene Jagdjahr war in vielen Kärntner Jagdrevieren von einem vermehrten Schwarzwildauftreten geprägt.

Einhergehend nahmen auch die Schäden im Grünland explosionsartig zu und stellten viele Jagdausübungsberechtigte vor große Herausforderungen. Kleinflächige Schäden, die bisher manuell mit Rechen, Schaufel und händischer Einsaat schnell behoben werden konnten, wichen großflächigen Grünlandschäden. Diese können nun mit neuer Technik effizient und kostengünstig beseitigt werden.

Im Hegering Feistritz im Rosental beispielsweise waren vor allem Wiesen- und Weideflächen in Höhenlagen zwischen 900 und 1.000 m Seehöhe sowie Almflächen zwischen 1.600 und 1700 m Seehöhe von den Schwarzwildschäden betroffen. Große traktorbefahrbar Flächen wurden mit einem neuartigen Gerät, dem sogenannten Planierprofil, bearbeitet.

Dieses Gerät bietet folgende Vorteile:

- Hohe Arbeitsgeschwindigkeit von bis zu 5 km/h
- Große Flächenleistung von bis zu 1 ha/h
- Pflege des Grünlandes oberhalb des Bodenhorizontes
- Allroundfunktion durch Fräsen, Zerkleinern, Verteilen, Einebnen und optional Einsäen
- Die vorhandene Grasnarbe wird erhalten und verbessert
- Es bleiben keine Grassoden auf der Fläche zurück
- Optimale Verteilung der Erde durch gegenläufige Rotoren

Information

Für Anfragen steht Ihnen das Büro des Maschinenring Klagenfurt (kärntenweite Bearbeitung möglich) unter Tel. 05 9060 207 oder 0664 / 60 507 768 zur Verfügung.



© AdobeStock



© Maschinenring

Die Premiere des Planierprofils fand in Feistritz im Rosental statt und konnte zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden. Das Gerät kann

Grundbesitzern bzw. Jagdausübungsberechtigten empfohlen werden, deren Flächen eine Befahrbarkeit zulässt.



© Maschinenring

Harald Sucher als LAK-Präsident wiedergewählt



Bei der konstituierenden Vollversammlung am 4. September 2020 wurde der Rosentaler LK-Angestellte Ing. Harald SUCHER wiederum zum Präsidenten gewählt.

Bestätigt in ihren Ämtern wurden auch die beiden Vizepräsidenten, Gewerkschaftssekretär Alexander RACHOI aus St. Georgen/Gailtal und der Zentralbetriebsratsvorsitzende der „Unser Lagerhaus WHG“ Valentin ZIRGOI aus Hof in der Gemeinde Feistritz ob Bleiburg sowie als weiteres Vorstandsmitglied Gärtnermeister Michael GFRERER, bekanntlich in der Landeshauptstadt auch Obmann des „Vertrauenspersonenausschusses – Verwaltung“. Neu in den Vorstand einziehen wird der Spitzenkandidat der UFL, Bgm. Ing. Gerhard ALTZIEBLER, der beim Kärntner Rinderzuchtverband beschäftigt ist.

Landeshauptmann Peter KAISER, der gemeinsam mit LR Martin GRUBER die Angelobung vornahm, bedankte sich bei der Landarbeiterkammer für die gute Zusammenarbeit und führte aus, dass er die Landarbeiterkammer als unverzichtbaren Teil der Kärntner Landwirtschaft sehe. Auch LR Martin Gruber gratulierte den Neugewählten und sieht eine große

Übereinstimmung zwischen seiner politischen Tätigkeit und der Arbeit der Landarbeiterkammer.

Eine freudige Überraschung war die Überreichung des Ehrenzeichens des Landes Kärnten durch die beiden Regierungsmitglieder an Alt-KR Werner FELLNER aus Wullroß in der Gemeinde Weitensfeld im Gurktal. Der bei den Österreichischen Bundesforsten beschäftigt gewesen und seit 1.9. sich in Pension befindliche Gurktaler Forstfacharbeiter gehörte ein Jahrzehnt der Vollversammlung der Kärntner Landarbeiterkammer an und war von 1988 bis 2017 auch stellvertretender Vorsitzender des Arbeiter-Betriebsrates bei den Österreichischen Bundesforsten. Besonders brachte er sich in seiner engeren Heimat am Zammelsberg in das kulturelle und öffentliche Leben ein: So war er dort sowohl Obmann der Dorfgemeinschaft als auch des Gemischten Chores wie auch Ortsparteiobmann der SPÖ. Noch heute ist er Mitglied des Zammelsberger Kirchenchores.

Präsident Ing. Harald Sucher stellte im Abschluss an die Vollversammlung fest: „Es liegt viel Arbeit vor uns, die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft haben das Anrecht auf die bestmögliche Vertretung. Gehen wir gemeinsam an die Arbeit!“ *Landarbeiterkammer Kärnten*

Mitgliederstand
Mit Stichtag 31.12.2019 hat
der Kärntner Forstverein
1.196 Mitglieder

**Im Vorjahr
gab es 8 Neubei-tritte,
geworben von:**

BFW-FAST Ossiach
(2 neue Mitglieder)

Mag. Günther Albel
Ing. Thomas Kummer
(je 1 neues Mitglied)

Mitgliedsbeiträge 2020

IBAN: AT33 1700 0001 0022 0393
BIC: BFKKAT2K

- Waldbesitzer, Bauern EURO
- bis 100 ha Wald 23,--
- 101 – 300 ha Wald 43,--
- 301 – 1000 ha Wald 83,--
- 1001 ha und darüber 203,--
- Körperschaften, Sägewerker und Holzverarbeiter 78,--
- Forstmaschinenbau und -handel, Forstunternehmer 78,--
- Höherer Forstdienst 25,--
- Förster 18,--
- Forstwarte, Forstarbeiter, Jäger 15,--
- Forstpensionisten 15,--
- Schützer und Freunde des Waldes 15,--

Kärntner Forstverein Information

Auflage: 2.000 Exemplare
Medieninhaber und Verleger:
Kärntner Forstverein, kaernten@forstverein.at,
www.kaerntner-forstverein.at
**Anschrift des Medieninhabers,
der Redaktion und des Herausgebers:**
Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt
Tel. 04243/2245-0 (BFW Ossiach)
Präsident des Kärntner Forstvereines:
Johannes THURN-VALSASSINA
Geschäftsführer des Kärntner Forstvereines:
Dipl.-Ing. Johann ZÖSCHER
Redaktionelle Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Walter WUGGENIG,
Landesforstdirektion Kärnten
Die Information erscheint 2-3 mal jährlich
und informiert die Mitglieder des Vereines
und an der Forstwirtschaft Interessierte über
das forstliche Geschehen in Kärnten und
über die Aktivitäten des Forstvereines.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Layout: Creative – Die Werbeagentur
9400 Wolfsberg
Druck: ManinPrint
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier:
Verlagspostamt: 9400 Wolfsberg



Das Präsidium der Kärntner Landarbeiterkammer: V.r.n.l.: LH Dr. Peter Kaiser, KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger, Vzpr. Valentin Zirgoi, Präsident Ing. Harald Sucher, Erster Vzpr. Alexander Rachoi und LR Martin Gruber.

Wir gratulieren

Marjan David BFI Klagenfurt

Seit 3. August ist Dipl.-Ing. Marjan DAVID neuer Bezirksforstinspektor in Klagenfurt und damit Nachfolger des im Mai plötzlich verstorbenen Bezirksforstinspektors DI Bernhard Pokorny.

Nach seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer an der HBLA Bruck trat der gebürtige Bleiburger im Vorjahr als Mitarbeiter der BFI Spittal in den Landesforstdienst ein.



Nach Absolvieren der schulischen Ausbildung und Ablegen der Matura entschied er sich für das Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien. Nach der Sponion an der BOKU erweiterte er seine akademische Ausbildung durch die agrarpädagogische Ausbildung in Ober St. Veit.

Im Jahr 2003 begann seine berufliche Laufbahn als Lehrer an der HBLF Bruck an der Mur, wo er die Gegenstände Waldbau, Ertragskunde und BWL unterrichtete. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen legte Marjan David im Jahr 2011 die Staatsprüfung für den Höheren Forstdienst erfolgreich ab. Als Vortragender und Prüfer für die Forstwirtschaftsmeisterausbildung sowie als Betriebsberater konnte er sein Wissen an die Praxis weitervermitteln. Einige ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedenen forstlichen Institutionen und Vereinen sowie die Leitung internationaler Projekte runden das bisherige Betätigungsfeld von ihm ab.

Für die vielfältigen neuen forstlichen Herausforderungen wünschen wir im Namen des gesamten Landesforstdienstes viel Schaffenskraft und Erfolg.

Landesforstdirektor DI Christian Matitz

Christian Benger Land&Forstbetriebe Kärnten

Bei der Vollversammlung vom Verband der Land&Forst Betriebe Kärntens wurde DI Christian Benger am 30.7.2020 zum neuen Obmann gewählt. Er folgt DI Alberich Lodron, dem er für 14 Jahre intensiven und erfolgreichen Einsatz dankte.



Der neue Obmann DI Benger hielt in seiner Antrittsrede fest, dass die Forstwirtschaft vor großen Herausforderungen steht. Die Klimaveränderungen und die damit verbundenen Schäden durch Sturm- und Käferkatastrophen und der gleichzeitig stattfindende Preisverfall von Rundholz lasten schwer auf der Kärntner Forstwirtschaft. Benger wird sich hier stark für einen Schulterchluss mit der gesetzlichen Interessensvertretung und der Politik einsetzen, um Lösungsszenarien und Förderprogramme für die heimischen Forstbetriebe zu entwickeln.

Als Gratulanten stellten sich LWK-Präsident ÖR Ing. Johann Möbller, der Obmann des Arbeitgeberverbandes Kärnten, Johannes Thurn, sowie der Vizepräsident der Land&Forst Betriebe Österreich, Zeno Piatti-Fünfkirchen, ein. Mit Christoph Kulterer, welcher einen aktuellen Einblick in den internationalen Holzmarkt gab und Landesjägermeister-Stellvertreter Stefan Kulterer waren auch "Säge und Jagd" prominent vertreten.

Bitte

*werben auch Sie
neue Mitglieder
für den
Kärntner Forstverein.*

Harald Pirtscher im Ruhestand

Mit 1. Juni 2020 ist Dipl.-Ing. Harald PIRTSCHER in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Fast 30 Jahre lang hat er in der Landesforstdirektion Kärnten das für die Forstförderung zuständige Sachgebiet mit großer Umsicht und Kompetenz geleitet.

Neben der Abwicklung der forstlichen Förderung gehörten das forstliche Vermehrungsgutgesetz, die Waldpädagogik und die interne Aus- und Weiterbildung zu seinen vielfältigen Aufgabenbereichen. Geradlinig, konstruktiv und wenn nötig vehement hat Harald Pirtscher die Interessen der Forstwirtschaft in vielen verschiedenen Gremien, über die Grenzen des Bundeslandes hinaus, vertreten.

Schutzwaldverbesserung, Waldumbau und Waldpflege sind bis heute die großen Themen der forstlichen Förderung. Mehr als eine Generation Kärntner WaldbesitzerInnen konnten von ihm bei der Umsetzung der dazu notwendigen Maßnahmen motiviert und über Förderprogramme finanziell unterstützt werden.



Harald Pirtscher hat als kritischer und kreativer Mensch frischen Wind in die traditionelle Kärntner Forstwirtschaft gebracht. Dafür und für sein Engagement sei ihm gedankt.

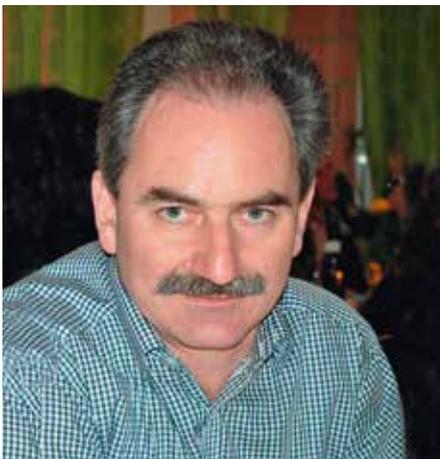
Mit dem Ruhestand beginnt ein neuer Lebensabschnitt voller Freiheit, neuer Möglichkeiten und Genuss!

Wir wünschen Dir für diese Zeit alles, alles Gute und gratulieren zur wohlverdienten Pension.

Mag. Thomas Brandner

Gerhard Riegler 60 Jahre

Ing. Gerhard RIEGLER, Forstaufsichtsstation St. Paul der Bezirksforstinspektion Wolfsberg, feierte am 21. Juli 2020 seinen 60. Geburtstag.



Bezirksförster Ing. Gerhard Riegler ist gebürtiger Ettendorfer und maturierte 1979 an der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur. Seine Praxiszeit absolvierte er in den Bezirksforstinspektionen Villach und Friesach sowie in der Landesforstdirektion Kärnten. Ab 1984 war er im Forstschutzreferat der Landesforstdirektion Kärnten in Klagenfurt tätig. In dieser Zeit arbeitete er an der Entwicklung der ersten Waldentwicklungspläne, an den ersten Erhebungen zum Waldzustand in Kärnten sowie an der Feststellung von Immissionsschäden im Bereich von Industriebetrieben mit. Seit 1990 wurde ihm die Forstaufsichtsstation St. Paul im unteren Lavanttal der Bezirksforstinspektion Wolfsberg anvertraut. Bezirksförster Ing. Gerhard Riegler ist eine konsequente und ausgeglichene Art zu eigen. Er verfügt über großes forstliches Fachwissen, praktischen Zugang zu forstfachlichen Problemstellungen, Beharrlichkeit und Empathie. So versteht er es, sowohl im Großwaldbesitz als auch im bäuerlichen Wald die forstgesetzlichen Belange bestimmt und präzise durchzusetzen. Seine Forstaufsicht versieht er gründlich und ist solide Basis für die Einhaltung des Forstgesetzes in seinem Dienstgebiet. Waldbauern und Forstleute im unteren Lavanttal schätzen und suchen seine Expertise, die er mit forstlicher Kompetenz, ohne aufdringlich zu wirken, in die Beratung einbringt. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute, Gesundheit und Freude mit der Familie, für Beruf, Jagd und Freizeit auf einem noch recht langen Lebensweg. *DI Robert Svaton*

Sepp Winkler 70 Jahre

Der langjährige Präsident der Landarbeiterkammer Kärnten, Ing. Sepp WINKLER, wurde am 11. September 1950 als ältestes von 10 Kindern einer Mölltaler Bergbauernfamilie geboren und verlebte die Kindheit am elterlichen Hof. Nach Absolvierung der landwirtschaftlichen Fachausbildung und der Ausbildung an der Försterschule in Bruck/Mur war Sepp Winkler seit 1973 als Förster bei den Österreichischen Bundesforsten beschäftigt und leitete von 1983 bis 2010 das rd. 5.100 ha große Revier mit Sitz in Obervellach/Mölltal, erst als Revier- und dann als Oberförster.



Sepp Winkler bekleidete die Funktion eines Angestelltenbetriebsratsobmannes in der Forstverwaltung Millstatt der Österr. Bundesforste und war Mitglied der Landes- und Bundessektion der Fachgruppe Forstwirtschaft in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Seit 1992 war Ing. Winkler Präsident der Landarbeiterkammer für Kärnten und damit auch Mitglied im Vorstand und in der Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages, dessen Vorsitzender er von 2001 bis 2007 war. Von 2002 bis 2006 vertrat er als Inhaber eines Direktmandates die Bevölkerung des Wahlkreises Kärnten-West im Österreichischen Nationalrat. Sepp Winkler ist Ehrenmitglied des Österr. Staatsförstervereines. Mit über 17 Amtsjahren ist er der mit Abstand längstdienende Präsident der Kärntner Landarbeiterkammer und hat in dieser Funktion viele Initiativen zu Gunsten der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft gesetzt. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Freizeit widmet er dem Singen beim Gemischten Chor Obervellach und vor allem seinem liebsten Hobby, der Ausübung der Jagd. *LAK Kärnten*

Michael Ortner 75 Jahre

Ing. Michael ORTNER wurde am 28. September 1945 als Bergbauernsohn in Sirmitz/Gurktal geboren.



Nach Absolvierung der Pflichtschule in Sirmitz absolvierte er in den Jahren 1961 bis 1964 ein Forstpraktikum im Forstbetrieb Graf Leopold Goess in den Revieren Moosburg und Carlsberg, dazwischen besuchte er zwei Winter lang die Landwirtschaftsschule in Kucherhof.

Von 1964 bis 1966 besuchte Ortner die Bundesförsterschule in Bruck/Mur. 1966 bis 1967 folgte der Präsenzdienst und anschließend die forstliche Nachpraxis im Betrieb HESPA Domäne in den Revieren Hinterberg und Bad St. Leonhard.

Nach kurzer Tätigkeit in einem holzverarbeitenden Betrieb in Feldkirchen trat Michael Ortner im Jahre 1971 in den Landesforstdienst ein und wurde bereits mit 1. Jänner 1972 mit der Leitung der Forstaufsichtsstation Bad St. Leonhard betraut.

Die Aufgabe als Forstaufsichtsorgan der Forstaufsichtsstation Bad St. Leonhard hat Michael Ortner 34 Jahre mit großer Umsicht und Kompetenz wahrgenommen.

In dem sich ständig ändernden forstlichen Umfeld wie der rasant fortschreitenden Mechanisierung in der Forstwirtschaft und der Einführung der Computerarbeit im Landesforstdienst hat Michael Ortner die sich stellenden Herausforderungen angenommen und bewältigt. Mit seiner freundlichen, kollegialen Art war er bei Waldbesitzern wie Forstkollegen gleichermaßen beliebt.

Dem rüstigen Jubilar wünschen wir weiterhin Gesundheit und Frohsinn für viele Jahre.

Helmut Themeßl 80 Jahre

Ofö. Ing. Helmut THEMESSL wurde am 19. August 1940 in Nöbling im oberen Gailtal als viertes von 8 Kindern am elterlichen Bauernhof vlg. Schneider geboren, besuchte die Grundschule und schloss, beflügelt von der fixen Vorstellung Förster zu werden, mit der



Hauptschulreifeprüfung ab. Die Vorpraxis führte ihn 1957 ins Gurktal, wo er als Forstpraktikant beim Bistum bzw. Domkapitel Gurk seine ersten Erfahrungen sammeln durfte. Von 1959 bis 1961 absolvierte er die Försterschule in Bruck an der Mur. Nach dem Präsenzdienst kehrte er 1962 ins Gurktal zurück und wurde als Forstadjunkt unter dem damaligen Revierleiter Ofö. Herbert Gasser ins Revier Felfernig-Schachmann eingeführt. Dieses Revier übernahm er, nach erfolgreich abgelegter Staatsprüfung, im Jahre 1964.

Ofö. Themeßl lernte als leidenschaftlicher Forstmann und Jäger in dem ihm übertragenen Verantwortungsbereich bald die großen Herausforderungen der Wald-Wildproblematik kennen. Gemeinsam mit seinen Försterkollegen entwickelte er Strategien für ein möglichst schadfreies Überwintern von Rotwild in den Revieren des Bistums und den Vorlagen. Er selbst hat durch unermüden persönlichen Einsatz - in Zusammenhang mit der Überwinterung von Rotwild, einerseits in Form pünktlicher und ausreichender Futtervorlage in den Wintermonaten und andererseits durch Reduktion der Rotwildbestände einen großen Beitrag für Wald und Wild geleistet. Während der Zeit seiner jagdlichen Verantwortung für das Revier Felfernig hat Ofö. Themeßl durch Entwicklung revierangepasster Jagdstrategien ca. 1.400 Stück Rotwild erlegt und unzählige Jagdgäste zu jagdlichem Erfolg

geführt. Themeßl war 33 Jahre im Hegering Flattnitz als Hegeringleiter aktiv und ein weithin bekannter und erfolgreicher Schweißhundeführer, der bereits im Jahr 1970 dem Österreichischen Schweißhundeverband beitrug und für den Verein lange Jahre als Leistungsrichter tätig war. Sein großes Interesse galt aber auch dem Auerwild, so erkannte er früh die Bedeutung naturnaher Waldbewirtschaftung für diese Wildart und darüber hinaus auch für eine stabile, positive Waldentwicklung. Als Mitglied von Pro Silva Austria - stets interessiert für Dauerwaldkonzepte und Zielstärkennutzung - setzte er diese Überzeugung auch im Revier konsequent um. Zum Erhalt der Provenienz beerntete er Lärchenplusbäume selbst und achtete darauf, dass die zahlreichen Feuchtflächen nur bei gefrorenem Boden befahren wurden. Nach der Pensionierung seines Kollegen Ofö. Reinmüller im Jahr 1990 wurde das Revier Flattnitz-Scharbach ebenfalls unter seine Leitung gestellt. Ab diesem Zeitpunkt, vom Betrieb zum Forstverwalter ernannt, hatte er eine Gesamtfläche von ca. 6.000 ha - einschließlich Schutzwald, Almflächen und unproduktiver Gebiete mit einem Jahreseinschlag von rund 15.000 Festmeter - zu betreuen. Diese große Herausforderung nahm er pflichtbewusst und in gewohnter Korrektheit bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 wahr. Ofö. Themeßl war 52 Jahre lang als Mitglied der Kärntner Bergwacht aktiv und hat mit seiner gesanglichen Begabung 25 Jahre lang die Sängerrunde Oberhof unterstützt.

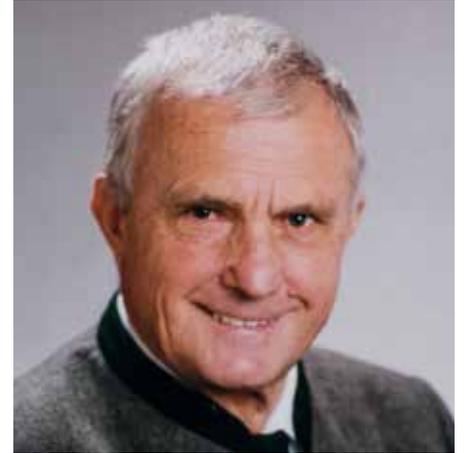
Mit seiner Pensionierung im Jahre 2002 erkrankte seine Frau, die er dann über sieben Jahre liebevoll und unter weitgehender Einschränkung seiner eigenen Bedürfnisse betreute. 2009 verstarb Heidemarie unerwartet, damit war eine in der Abgeschiedenheit fest verwachsene Gemeinschaft zu Ende. Dank seiner tiefen Gläubigkeit hat er diese Lebenssituation gut gemeistert und lebt nun allein im Eigenheim auf der Flattnitz, gut bekocht und versorgt von seiner Tochter Karin. Seither beschäftigt er sich intensiv mit der heimatischen Flora und eignete sich ein umfassendes Wissen über die Heilwirkung der Pflanzenwelt an. Er unternimmt gerne ausgedehnte Wanderungen in seinen geliebten Nockbergen, betreut im Winter eine Wildfütterung und im Sommer das Weidevieh für einen befreundeten Landwirt aus dem Gurktal. Die Kollegen wünschen dem Jubilar noch viele Jahre in guter Verfassung!

Roman Schmiedler

Wir trauern

Wilhelm Berger †

Ing. Wilhelm BERGER wurde am 11.02.1926 in Wolfsberg geboren. Seine Schulausbildung umfasste Volksschule, Hauptschule und die höhere Schule Lerchenfeld in Klagenfurt.



Seinen ausgeprägten Berufswunsch Förster zu werden verfolgte er zielstrebig. 1943 begann er die forstliche Ausbildung mit dem Besuch der Försterschule im Schloss Ort in Gmunden.

1944 musste er zur Wehrmacht einrücken. Auf den verschiedensten Fronten hatte er gekämpft und wurde schwer verwundet, er verlor beide Unterarme. 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, heilte er 1946 und 1947 seine Kriegsverletzungen in verschiedenen Krankenanstalten aus und wurde dort auch orthopädisch versorgt. Danach setzte er den Besuch der Försterschule in Gmunden fort und schloss diese im Jahre 1948 erfolgreich ab. Seine forstliche Ausbildung als Forstadjunkt führte ihn zur Hespera-Domäne in das Revier Arling. Die Staatsprüfung für den Försterdienst legte er 1950 mit Erfolg ab. Danach wurde er als Förster in den Revieren Reichenfels und Weißenbach eingesetzt.

1954 wurde er zum Revierförster des Revieres Rassing auf der Koralpe bestellt und 1964 wurde ihm die Leitung des Großrevieres Prössing anvertraut. Dieses leitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986. Ein großes Anliegen war ihm die Ausbildung von jungen Förstern, so haben viele Praktikanten und Forstadjunkten bei Ing. Wilhelm Berger die Ausbildung genossen. Forstlichen und jagdlichen Neuerungen war er stets aufgeschlossen und er war auch immer bereit, Neues auszuprobieren. Viele Hundepflegungen in seinem geliebten Revier

Prössing sind heute noch unvergesslich. Seine positive Lebenseinstellung ließ ihn trotz seiner schweren Kriegsverletzungen sein Leben und alle an ihn gestellten Aufgaben bestens meistern.

Ing. Wilhelm Berger war mit seiner Hildegard verheiratet, aus der Ehe entstammten 2 Söhne und eine Tochter. Sohn Wilhelm ist als Revierförster bei der Hespera Domäne in seine Fußstapfen getreten. In seiner Pension bewohnte er sein Eigenheim am Rotkogel in St. Stefan. Zu seinen großen Hobbys zählten Jagd, Reisen und Skisport. Er war auch als Versehrtensportler tätig und hat viele Landes- und österreichische Meistertitel sowie eine Silbermedaille in Frankreich errungen.

Ing. Wilhelm Berger war ein sehr freundlicher, geselliger Familienmensch, der mit Leib und Seele Förster und Jäger war. Wir werden unseren Kollegen immer in guter Erinnerung behalten.

Walter Theuermann

Wolfgang Stagl †

Tief betroffen geben wir die Nachricht vom Ableben unseres pensionierten Kollegen und langjährigen Abteilungsleiters Hofrat Dr. Wolfgang STAGL, der am 25. Juni 2020 nach schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr in Wien verstorben ist.



Wolfgang Stagl wurde während des Zweiten Weltkrieges in Klagenfurt geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. Nach einem Forstpraktikum bei der Georg Graf Thun'schen Forstverwaltung in Eisenkappel, Kärnten, von 1957 bis 1959, besuchte er von 1960 bis 1962 die Bundesförsterschule in Bruck an der Mur. In diesen Zeitraum fällt auch eine zweite Forstpraxis im Bärenental bei der Webhofer'schen Forstverwaltung Feistritz im Rosental (1961). Nach der Matura 1965 studierte Wolfgang Stagl an

der Universität Wien Zoologie und Anthropologie. Während des Studiums war er als Pflanzenschutztechniker bei der Bundesanstalt für Pflanzenschutz in Wien beschäftigt. Im Jahr 1973 promovierte er mit einer Dissertation über *Gastrophysa viridula*, einer Art aus der Familie der Blattkäfer (Chrysomelidae) zum Dr.phil. Im selben Jahr wurde er vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit einem Forschungsauftrag zu Biotop-Kartierungen in den Donauauen bei Eckartsau betraut.

Dr. Stagl begann 1974 seine Tätigkeit in der damaligen Forstlichen Bundesversuchsanstalt (jetzt BFW) am Institut für Forstschutz, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2003 beschäftigt war. Seit 1979 stand er der Abteilung Allgemeiner Forstschutz als Abteilungsleiter vor, ab 1998 der Abteilung für Wildökologie. 2003 wurde ihm das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Wolfgang Stagl befasste sich von Beginn seiner Tätigkeit an der FBVA an mit wildbiologischen Fragen. Sein Aufgabengebiet umfasste Untersuchungen zur Populationsdynamik von Schalenwildarten und die Entwicklung von Computermodellen zur Kalkulation von Mindest-Wilddichten, Einflüsse der Bejagungspraxis auf die Geschlechterverteilung des Wildes, die Bedeutung populationsdynamischer Faktoren für das Schadverhalten sowie Verhaltensstudien als Grundlagen für die Wildstandsbeurteilung. Schließlich arbeitete er auch an wildökologischen Studien mit. Wolfgang Stagl war entscheidend an der Entwicklung eines einheitlichen österreichischen Erfassungssystems für Wildschäden beteiligt und somit einer der Väter des Wileinflussmonitoring (WEM). Als solcher stand er viele Jahre lang im Span-

nungsfeld zwischen Forstschutz und den Interessen der Jagdwirtschaft, was durchaus als zusätzliche Herausforderung zu den wissenschaftlichen Anforderungen bezeichnet werden kann. Darüber hinaus führte er einen beträchtlichen Teil der Diagnosen von Schadursachen am Institut für Forstschutz durch, was ihm unzählige Stunden am Mikroskop bescherte. Weitere hoheitliche Aufgaben waren die Versuchstätigkeit im Rahmen der amtlichen Mittelprüfung sowie die Tätigkeiten als Kontrollorgan für die amtliche Kontrolle von Importholz laut Forstschutzverordnung.

Wolfgang Stagls breit gestreuten biologischen Fachkenntnisse verbunden mit Praxiserfahrung im Forstbereich waren die Grundlage für zahlreiche Fachdiskussionen am Institut für Forstschutz, in die er seine Beiträge einbrachte und uns Jüngeren dabei wertvolle Informationen aus dem gesamten Bereich der Zoologie vermittelte.

Darüber hinaus eignete sich Wolfgang Stagl ein Allgemeinwissen an, das vor allem im Bereich der Geschichte sowie im Kulturellen breit gestreut und der Grund für seine humanistische Denkweise war. Diese Werthaltung und sein soziales Bewusstsein stellte er auch während seiner Tätigkeit in der Personalvertretung der FBVA oft unter Beweis.

Uns, seinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, bleibt nicht nur die Erinnerung an einen besonderen Menschen. Seine Ratschläge, die auf seiner profunden Lebenserfahrung fußen, sein nie erschöpfender Witz und seine Pointen, und nicht zuletzt sein stets höfliches, zuvorkommendes und freundliches Auftreten werden uns sehr fehlen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes für Waldschutz des BFW

Dank

Die Redaktion
dankt allen Autoren
für ihre Beiträge,
die sehr zu einer
aktuellen Gestaltung unseres
Informationsblattes
beitragen!

Redaktionsschluss KFV-Info

für die nächste Ausgabe
der Kärntner
Forstvereinsinformation
(Nr. 94, Jänner 2021)
ist der
1. Dez. 2020



Maschinenring

Ihr Partner am Hof und im Wald!

- Forstdienstleistungen & Biomasse
- Agrardienstleistungen
- Zuerwerb, Bonus-Partnerschaft, u.v.m.

Jetzt Mitglied werden!
05 9060-200
 Mit 8 Maschinenringen in Kärnten sind wir flächen-deckend für Sie da!

maschinenring.at

Die neuen Seilwindengenerationen aus dem Hause HOLZKNECHT in der klassischen Bauweise mit quer zur Fahrtrichtung eingebauter Seiltrommel ermöglicht einen großen Seilkerndurchmesser, eine breite Seiltrommel und in Verbindung mit einem Seilwickelarm eine perfekte Seilspulung.

HOLZKNECHT Forsttechnik



SCHNITZHOFER G.m.b.H
 5524 Annaberg - Leitenhaus 11
 06243 26 78 - Fax: DW 12
office@holzknecht.at - www.holzknecht.at

KLADE GROUP
www.klade-group.com

Unser Herz schlägt für Holz

Ihr zuverlässiger Partner für
Holzernte
Forstpflge
Holzhandel
Forstwegebau

Auenfischerstraße 61, 9400 Wolfsberg
 ☎ 04352 / 81147-0 ✉ office@klade-group.com



LINDNER HAUSBESUCH

FAHRZEUGE BEIM HÄNDLER ODER AM EIGENEN HOF TESTEN!
 ERFAHREN SIE MEHR UNTER: LINDNER-TRAKTOREN.AT

lindner-traktoren.at

Lindner
 Der Beste am Berg



KÄRNTNER FORSTVEREIN